

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

190 (15.8.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-270063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-270063)

Severisches Wochenblatt.

Geschieht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2.40. Alle Postgebühren nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Dringenslohn 2.40.

Nebst der Zeitung

Zufriedenheitsgebühr für die Bezugszeit oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von E. A. Metzger & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

N^o 190

Donnerstag den 15. August 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 13. August. (Die Ostasienreise des Prinzen Heinrich.) Ueber die Entsendung des Prinzen Heinrich von Preußen zu den Besichtigungsfeierlichkeiten des Mitado erfährt die Kieler Zeitung, daß der Prinz gegen den 20. August seine Reise über Sibirien nach Kiautschau antreten wird. Von dort aus wird ein deutsches Kriegsschiff für die Ueberfahrt nach Japan benutzt werden. In Begleitung des Prinzen befinden sich Hofmarschall Vizeadmiral a la suite Freiherr v. Sedendorf, Adjutant Kapitänleutnant v. Tjitzka, Leibarzt Marine-Stabsarzt Dr. Bilsinger, der erst kürzlich von der Ostasienreise mit dem Prinzen Waldemar zurückgekehrt ist. Ferner werden dem Prinzen aus dem kaiserlichen Hauptquartier beigegeben: Generalleutnant v. Boehn, der Kommandant von Berlin, und vom Admiralstab der Marine Korvettenkapitän Erich Köhler. Prinz Heinrich wird dem Vernehmen nach auf der Rückreise das deutsche Kreuzergeschwader und das Nachtgebiet Kiautschau besichtigen. Vor seiner Abreise nach Japan wird sich Prinz Heinrich nach Berlin begeben und vom Kaiser Abschied nehmen.

Die Entscheidung gegen Harter Traub ist, wie die B. Ztg. erfährt, schon am 6. Juli ergangen. Bis jetzt aber ist die Veröffentlichung des Urteils noch nicht erfolgt.

Ruhhandelsversuche.

München, 13. August. Im Reichsratsausschuß hat Graf v. Crailsheim, der frühere Ministerpräsident, in einem geschickten Referat den bayerisch-preussischen Staatsvertrag zum Lotterievertrag dem Plenum zur Annahme empfohlen. Wie in parlamentarischen Kreisen glaubwürdig berichtet wird, soll die ganze Angelegenheit vom Zentrum benutzt werden, um Preußen zu größerem Entgegenkommen in der Frage des Anschlusses Bayerns an die Main-Rhein-Kanalisation zu bewegen. Ferner hoffen die Zentrumsführer des bayerischen Landtages auch noch in der Jesuitenfrage Vorteil für sich und

Vorurtheils Ehe.

Roman von Ernst Eckstein.

25)

(Fortsetzung.)

Es schlief tiefen, als sich Felix zu Wilmas Lager zurückzog. Sie war todmüde. Sie hörte kaum noch sein geflüstertes „Gute Nacht“.

Felix hielt sich noch mühsam bis gegen 1 Uhr aufrecht, aus einem Gemach in das andere überfiedelnd, ohne Raß und Beständigkeit. Dann betrat er leise das Schlaftgemach. Wilma reagierte nicht. Sie atmete ganz regelmäßig und tief. Und Felix entleidendete sich.

Kaum lag er nun zwischen den Decken, als ihn ein furchtbarer Schüttelfrost packte. Die Zähne schlugen ihm wild aufeinander. Er slog auf der Kopfkissenmatratze empord, daß die Bettstatt knackte. Mit aller Gewalt suchte er diesen Zustand zu meistern, was ihm nach längerer Zeit glückte. Er hatte sich eingehüllt wie im Hochwinter.

Die ganze Nacht hindurch fand er indes keinen halbwegs erquickenden Schlaf. Die Stirn kochte; die Zunge dorrrte ihm buchstäblich am Gaumen. Ausangesetzt hatte er das Gefühl, als ob es etwas Qualvoll-Drückendes und Feindseliges zu erledigen gebe, eine Sisyphus-Arbeit, die ewig von neuem begann, wenn sie nach unglücklicher Mühsal glücklicherweise beseitigt war.

Am folgenden Morgen, als er aus seinem febrigen Halbchlummer erwachte, fand Wilma, vollständig angezogen, vor seinem Lager. Sie war etwas bleich, aber doch wohlhaft.

„Felix, wie siehst Du denn aus?“ rief sie entsetzt. „Du bist krank, Felix! Diese Gluthitze! Um Gottes willen, was fehlt Dir?“

„Es wird wohl vorübergehen,“ sprach er mit stark veränderter Stimme. „Eine Erkältung — was weiß

das klerikale Ministerium Hertling von Preußen herauszuschlagen.

Poincaré in Petersburg.

Petersburg, 13. Aug. Ministerpräsident Poincaré empfing heute den Besuch des japanischen Botschafters Mittags gab die Akademie der Wissenschaften ein Frühstück zu Ehren Poincarés, dem auch der Minister des Aeußern beiwohnte. Nachmittags besuchte Poincaré Krasnoje Selo, wo er von der Großfürstin Maria Pawlowna empfangen wurde. Abends fand zu Ehren Poincarés auf der französischen Botschaft ein Diner zu 36 Gedecken statt. Unter den Geladenen waren Ministerpräsident Kofowrow, der Minister des Aeußern Sazonow, der Marineminister und der Minister des Innern, der russische Botschafter in Paris, Tscholowski, und der Chef des Generalstabes der Marine, Kriut Lieven. — Abends um 11 Uhr reist Poincaré nach Moskau ab.

Marokko.

Paris, 13. Aug. Mulan Hafid gab einem Vertreter des Matin als Gründe für seinen Rücktritt folgendes an: Meine Abreise ist der vollständigste Beweis meiner Aufrichtigkeit und Offenheit. Ich bleibe nicht, weil ich fühle, daß mein Temperament Zwischenfälle zweifellos verursachen würde. Weil ich dies vermeiden will, ziehe ich mich zurück und habe den Wunsch, ja sogar das Bedürfnis, mit Frankreich in autem Einvernehmen zu bleiben. Meine Familie und mein Vermögen sind in Marokko in den Händen Frankreichs. Abgesehen von allen sonstigen Erwägungen ist mein wohlverstandenes Interesse, Frankreich treu zu bleiben.

Mulan Hafid auf der Reise.

Gibraltar, 13. August. Mulan Hafid, der gestern nachmittags an Bord des französischen Kreuzers Du Chapla abgegangen ist, ist hier eingetroffen und hat die Reise nach Marokko an Bord des englischen Dampfers Macedonia fortgesetzt. Benghabit begleitet Mulan Hafid. Er Mokri ist dagegen in Marokko zurückgeblieben, um die Frage der Nachfolgerschaft zu regeln.

Bereinigete Staaten.

Newport, 13. Aug. Die Bestimmung der Panamafanalbill, daß Schiffe der nordamerikanischen Eisenbahngesellschaften von der Benutzung des Panamafanals ausgeschlossen sein sollen, ruft die Kritik von Eisenbahn-

männern hervor. Der Präsident der Newport, Newhaven and Hartford-Bahngesellschaft erklärte, daß dadurch die Trustbildung in der Küstenschifffahrt begünstigt werden würde. Der Auszubehamerikanischer Eisenbahngesellschaften werde die Canada-Pacific-Eisenbahn in die Lage versetzt, den Kanal zu benutzen und die Interessen canadischer Häfen zuungunsten amerikanischer Häfen zu fördern. Der Vizepräsident der Pacific Mail Steam Ship Co., die von der Southern-Bahn kontrolliert wird, teilt mit, daß die Gesellschaft durch die Bill gezwungen werde, den Plan einer Schifffahrtslinie von Newport nach Asien und einer andern von Newport nach der Westküste Südamerikas fallen zu lassen, und betonte, daß nur durch das Kapital, das direkt oder indirekt mit den Eisenbahnen zusammenhänge, eine nordamerikanische Handelsflotte geschaffen werden könnte. Die Newporter Zeitungen fahren fort, die Bill zu bekämpfen.

Mexiko.

Newport, 13. Aug. Nach einem Telegramm aus Mexiko wurden bei einem Angriff, den gestern Zapatisten in der Nähe von Chautla im Staate Morelos auf einen aus der Stadt Merito kommenden Perionenzug machten, 25 Soldaten und 20 Passagiere getödtet. Nur wenige, die im Zuge waren, sind entkommen.

Newport, 13. Aug. Nach einer Depesche aus der Stadt Merito haben die Zapatisten die Stadt Xitapan eingenommen und die ganze Besatzung, die aus je 100 Bauern und Stadteinwohnern bestand, im Straßentampfniedergerammt. Die Zapatisten marschieren nach Toluca.

Rußland und Frankreich.

Paris, 13. August. Als Ergebnis der Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Poincaré und dem Minister des Aeußern Sazonoff ist ein Abkommen zwischen Frankreich und Rußland über die chinesische Anleihe erzielt worden. Rußland wird wie bisher den von Frankreich nicht geteilten Standpunkt vertreten, daß die Verwendung und Kontrolle der Anleihe durch das Konsortium der sechs Großmächte der besonders privilegierten Stellung Rußlands in China nicht widersprechen dürften. Frankreich wird diesen Gesichtspunkt Rußlands, der von den andern Mächten geteilt wird, künftighin als eigenen vertreten.

ich! Ich fühle mich in der Tat miserabel. Am ganzen Leibe wie zerprügelt. Und hier an der Stirn ein Druck, der mir das Reden erschwert.“

Da warf sich Wilma laut ausschlagend zu Boden und preßte ihr Antlitz auf seine Hände. „Daran bin ich schuld,“ rief sie voll Kümmeris. „Ich und meine selbstthätige Torheit. — Hast Du gesehen...?“

Felix nickte. Er versuchte zu lächeln. „Rege Dich weiter nicht auf,“ raunte er liebevoll. „Mir trifft gleichfalls ein Vorwurf. Ich hatte vergessen... doch lassen wir das! Ich habe nur viel darum, wenn der Arzt käme.“

„Ja, lassen wir das! Jetzt ist keine Zeit dazu. — Aber bereinigt hoffe ich Dir zeigen zu können, wie tief ich bereue. — Ach, so tief, es fehlen mir ja die Worte dafür.“

Nun sprang sie empor. „Und ich frage erst jetzt, ob ich Dir etwas reichen kann, etwas zu trinken, ein kühlendes Tuch auf den Kopf? Was?“

„Ja, etwas zu trinken,“ sagte er langsam. „Wasser! Im Laufe der Nacht habe ich die ganze Karaffe geleert. Aber es war wie ein Tropfen im heißen Sand...“

Als um fünf Uhr der Arzt erschien, fand er die unverkennbaren Zeichen einer beginnenden Lunagenentzündung. Er bat Wilma, sich nicht zwecklos zu ängstigen, auch nicht mit tödtlichen Vorwürfen sich abzumartern. Kein Mensch könne für Unglück.

Und nun kam eine gar schwere, traurige Zeit für Wilma.

Am vierten Tage begann Felix zu delirieren. Es war für sie eine Qual und zu gleicher Zeit ein unfassbares Entzücken, aus den unzusammenhängenden Reden des Kranken immer wieder die eine Wahrheit herauszuhören, an der sie so höchst unnötigerweise gezwungen

hatte: seine unverminderte Liebe zu ihr, sein Mitleid mit ihren heimlichen Kämpfen und Kümmernissen. Wie durch plötzliche Offenbarung begriff sie jetzt, daß ihre ganze Lebensauffassung auf falscher Voraussetzung beruhte, daß sie den Fehler begangen, ihre märchenhafte Romantik auf das wirkliche Leben zu übertragen — in blinder Verblendung der Tatsache, daß es neben dem Gros auch noch andere Gottheiten gibt: vor allem die Arbeit. Sie sah jetzt ein, daß man das unworbene Weib aus selbstverständlichen Gründen anders behandelt als das eroberte; daß der Besitz eine ruhigere Sprache redet als Verlangen und Sehnsucht.

Aber das Auge, das jetzt aus den heißen, verwühlten Rippen zu ihr emporstarrte, verstand nicht mehr die flehende Bitte um Geduld und Verzeihung, den leidenschaftlichen Schwur: „ich bereue“, der sich in ihrem verstörten Gesicht malte. Der Geist des Kranken lebte in einer Welt der Hirngepinne.

(Schluß folgt.)

Im englischen Seebad.

Von Dr. jur. Johnny Schneider.

S. & H. Margate (Kent), im August 1912.

Das Anagneme der Erholung in der frischen Seeluft wollte ich mit dem Nüchlichen verbinden, einmal im Lande „arindlich“ englisch zu lernen. Nun, es ist ja unter den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt interessant für uns Germans, England zu besuchen und zumal einen der beliebtesten Seebäder-places.

Margate kann wohl die größte Zahl von Fremden von allen englischen Badeorten aufweisen. Seinen Ruf verdankt es seinem außerordentlich ausgedehnten Strand, der von der Seeleite aus einen reizvollen Anblick gewährt. Zunächst die breite Sandfläche, in deren

Die Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 13. Aug. Die Beschlüsse des Ministerrats betr. die Forderungen der Albaner sind bisher dem Sultan zur Sanktion nicht unterbreitet worden, weil die Antwort der Albaner auf einzelne Aenderungen noch aussteht.

Die in Sofia wegen der Vorfälle in Kotschana herrschende Erregung scheint auf die offiziellen Kreise Eindruck zu machen. Die Pforte hat versprochen, eine unparteiische Untersuchung einzuleiten, die Schuldigen zu bestrafen und den Geschädigten Ersatz zu leisten. Die nach Kotschana entsandte Kommission hat mit der Untersuchung bereits begonnen.

Konstantinopel, 13. Aug. Dem letzten Trade des Sultans, das allen Offizieren die Verpöndung auferlegt, seine Politik zu treiben und seiner politischen Partei anzugehören, liegen österreichische Vorschriften zugrunde mit dem Unterchiede, daß statt eines Reveries auf Ehrenwort, den die Türkei nicht kennt, der Eid tritt. Die Gendarmerieoffiziere, die die Wahlen zu überwachen haben, sollen ebenso vereidigt werden. Um seiner Partei Vorhieb zu leisten, hat die Offizierskategorie ihre bisherige Tätigkeit einstellt.

Wien, 13. Aug. Das Neue Wiener Journal veröffentlicht Aeußerungen von Diplomaten über die Stimmung Bulgariens, in denen aufs bestimmteste erklärt wird, daß die Gerüchte, als ob die bulgarische Armee mobil mache, jeder Grundlage entbehren. Die bulgarische Presse sei allerdings sehr kriegerisch gesinnt. Doch bestehe keine Kriegsgefahr; denn die Regierung habe den festen Willen, den Frieden auf der Balkanhalbinsel nicht zu tören.

Neue Christenmassakres in Nisip?

Belgrad, 13. Aug. Die Albanen sind noch immer in großer Anzahl in der Gegend von Nisip verammelt, scheinen aber keinen Anstich auf die Stadt zu planen. Gestern wurden in Nisip mehrere Christen verhaftet, die im Verdacht stehen, ein Dynamitentat gegen die Filiale der Ottomaniens Bank zu planen und sie in die Luft zu sprengen. Wie gerüchtweise verlautet, soll in Nisip ein neues Christenmassaker stattgefunden haben, doch war eine Bestätigung dieses Gerüchtes noch nicht zu erlangen. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so müßte sie von den verhängnisvollsten Folgen begleitet sein, da, wie aus zahlreichen Meldungen hervorgeht, unter der bulgarischen Bevölkerung wegen der Massenmorde in Kotschana noch ungescheure Erregung herrscht.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 13. August. Gestern hat in der Nähe von Alexandrien ein italienischer Hilfskreuzer den vom Piräus kommenden rumänischen Dampfer Carol angehalten. Bei der Durchsichtigung wurden drei Personen als türkische Offiziere erkannt und zu Gefangenen gemacht. Ebenfalls in der Nähe von Alexandrien wurde gestern das von dort auslaufende türkische Segelschiff Ewangelista von einem italienischen Schiff gesichtet.

Rom, 13. Aug. Wie aus Athen gemeldet wird, haben die beiden italienischen Kreuzer Piemonte und Aretia gestern den ganzen Tag über die militärischen Befestigungen von Hodeba bombardiert. Zwei alte Forts sind gänzlich zusammengebrochen worden, ebenso zwei Militärraagazine, deren Vorräte an Munition unter furchtbarem Getöse in die Luft flogen. Die durch

Santerand sich die historisch gewordenen weißen Klippen der englischen Süd- und Südostküste erheben, und dahinter die weiten grünen Rajenflächen. — Margate ist der typischste Seaside-resort von London. Eine gute Stunde ist es von der Hauptstadt entfernt, ebenso weit etwa von Dover, und die Zugverbindungen sind ausgezeichnet. Die Züge fahren durchschnittlich schneller als in Deutschland, und die Wagen der 3. Klasse gleichen vollkommen denen der 2. bei uns — sind aber dafür auch ebenso teuer. So reißt man in England bequem und schnell, aber teuer. — Ist man nun angekommen und hat man mit Hilfe des Dictionärs, des Kolonialists, des Vade-mecums, der englischen Schulkalender und demonstrierender Handbewegungen mit dem „Porter“, den man mit „Hallo“ anredet, verständigt, so ist es das Notwendigste, ein Quartier ausfindig zu machen, das man in englischen Seebädern gemeinlich in einem Boarding-House aufschlägt. Das Boarding-Haus entspricht unserer Pension. Eine strenge Hausordnung muß eingehalten werden und wird auch eingehalten, die in erster Linie im pünktlichen Erscheinen zu den Mahlzeiten und im gewissenhaften Lichtausdrehen punkt 11,30 Uhr abends besteht. Bekanntlich geht's bei den englischen Dinern sehr feiß und stumm zu. Man stellt sich nicht vor, unterhält sich nicht, verabschiedet sich nicht nach geschickter Tat; eschweige denn, daß man sich eine geeignete Mahlzeit wünscht, das könnte noch in höchstem Grade als ungebührlich gelten.

Das Strandleben gleicht dem unieren, nur einzelne Eigentümlichkeiten erinnern daran, daß man jenseits des Kanals ist. Vor allem der glatte, glänzende wohlgealabte Scheitel links über dem attraktivsten Gesicht und die kurze Pfeife im Munde eines jeden Englähmen, die nur bei allerwichtigsten upumgänglichen Gelegenheiten, beim Gehen z. B., aber beiseite nicht beim Sprechen, ihren Platz im linken Mundwinkel verläßt. Und

die Verwendung von Sprengkörpern verurichteten Explosionen dauerten den ganzen Tag über an.

Ein Anschlag gegen die Zarenfamilie.

Wie erinnerlich, wurden vor kurzem auf einigen Schiffen der russischen Schwarzmeer-Flotte zehn Matrosen und ein Desoffizier wegen Anzettelung einer Meuterei verhaftet. Die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht in Sebastopol waren geheim und nur das Urteil bekannt gegeben worden, durch das zehn Mann zum Tode verurteilt wurden. Jetzt sichtet allmählich die Wahrheit über das Ziel der Meuterei durch. Nach Telegrammen englischer Blätter hatten die Meuterer nichts Geringeres vor, als die Kaiserjacht Standard anzugreifen und den Zaren und die zaiserliche Familie an Bord gefangen zu nehmen. Der Zar sollte dann gezwungen werden, abzutreten, oder seine autokratische Macht aufzugeben und ein konstitutionelles Regime zu proklamieren. Die Gefangenahme der zaiserlichen Familie sollte für das haltliche Geschwader das Signal sein, alle Offiziere zu verhaften oder im Falle ihres Widerstandes zu ermorden und Kronstadt und Petersburg gleichzeitig zu beschließen.

Die Totenfeier für den Kaiser Nufshoto.

Totio, 13. Aug. Nach Abhaltung einer Totenfeier für den verstorbenen Kaiser wurde der Leichnam in die große Halle übergeführt, wo er bis zur Beisehung aufgebahrt bleiben wird. Die Totenwache halten am Tage geistliche Würdenträger, zur Nachtzeit Minister und andere hohe Staatsbeamte.

59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Nachen, 13. August. In der heutigen zweiten öffentlichen Versammlung des Katholikentages, zu der wieder tausende von Zuhörern erschienen waren, sprach an erster Stelle Gymnasialdirektor Werra aus Münster über die wissenschaftliche Betätigung und die Aufgaben der deutschen Katholiken. Redner empfahl die Goresgesellschaft, durch deren Unterstützung es ermöglicht werde, mehr Katholiken der Laufbahn als Hochschullehrer zuzuführen. Klagen über Ueberfüllung der akademischen Berufe dürften den katholischen Volksteil nicht abhalten, die Kinder für das höhere Studium zu bestimmen, kein Opfer dürfe zu groß sein, bis die Katholiken auch auf dem Gebiete der Wissenschaft den ihnen gebührenden Platz erlangt hätten. Sodann sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Mayer-Kaufbeuren über die Pflicht der Katholiken zur wirksameren Betätigung im wirtschaftlichen Leben. Redner forderte die Eltern auf, bei der Berufswahl der Kinder mitzuarbeiten, indem sie diese einer höheren Bildung, insbesondere auf den Realanstituten zuführen. Weiter empfahl Redner eine größere Berücksichtigung der technischen und kaufmännischen Berufe.

Deutsch-Amerikanischer Lehrertag.

S. & H. Berlin, 12. August.

Unter sehr zahlreicher Teilnahme seiner Mitglie-der sowie einer stattlichen Zahl deutscher Lehrer trat heute im Festsaal des Lehrervereins in Berlin der Deutsch-Amerikanische Lehrerbund zu seiner 40. Jahres-

die Ladies und Girls in ihren weißen Golfjoden unterhielten sich nur durch ihren reizenden englischen Typ von unieren Schönen, rötlich-blondes Haar, heller Teint, zumeist ein wenig sommerprossa, blendendweiße Zähne, die sich unter der kurzen feinen geschwungenen Oberlippe in einem iteten Lächeln gar gerne zeigen. Und sonst — wie in Nordbarn oder Jopopt, Strandkörbe und Liegestühle und Sandfestungen — nur noch etwas größere Zeitungen. Das Promenadenplaster allerdings ist praktischer ausgenutzt; man schreibt mit der weißen Kreide, die ja billiger genau von den Felsen abgebrochen werden kann, verlorene und gesunde Gegenstände auf die Erde: „Lost a bag“, „Lost a pin“, „Lost a pocket“. Wandler Witz befindet sich auch darunter: „Lost — eine alte Frau, Kinder kann sie behalten“. Wriah!

Über weit übertraat Margate unsere deutschen Bäder durch die Fülle der gebotenen Unterhaltungen: Nicht weniger als neun Konzerte werden täglich ausgeführt von einer Militärskapelle und einem trefflichen städtischen Orchester, sowie zwei „Konzert parties“, Kabarettgesellschaften, die ihre Kunst in einem mehrere Tausend Personen fassenden offenen Amphitheater, das notabene regelmäßig bis auf den letzten Platz gefüllt ist, darbieten. Und alle diese Konzerte, wie auch jede Theatervorstellung, Schauspiele, kinematographische Vorführungen, sie alle schließen mit „God save the King“. Darsteller und Publikum erheben sich und hören in Ruhe die Nationalhymne an. Demnach scheint es in England keine Sozialdemokraten zu geben, bei uns könnte das eine schöne Saalkucht geben. Dabei wundern sich aber die Engländer zu Tode, wenn man ihnen erzählt, daß bei uns niemand daran denkt, nach dem „Reichsernhügel“ oder „Trifflin“ — Heil Dir im Siegerkranz anzutreten. — So sieht's etwa im englischen Seebade aus.

versammlung zusammen. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes nahm an der Versammlung teil Legationsrat v. Jülich, während als solche des Kultusministeriums Ministerialdirektor Dr. Schmidt, Geh. Oberregierungsrat Heusch, Prof. Dr. Krüß erschienen waren. Nach kurzen begrüßenden Worten des Bundespräsidenten Dr. Zid (Cincinnati) und dem Vortrag eines Prologs von Ludwig Sulda wurde eine lange Reihe von Begrüßungsansprachen gehalten. Zunächst überbrachte Stadtschulrat Dr. Fischer (Berlin) die Glückwünsche des vorbereitenden Ausschusses für den Deutsch-Amerikanischen Lehrertag, Oberlehrer Dr. Köhl jene des Deutschen Lehrervereins, der auf die verschiedenen gemeinsamen Berührungspunkte zwischen den beiden Korporationen hinwies, während Oberlehrerin Frä. Treuge die amerikanischen Gäste namens des Allgemeinen deutschen Lehrervereins begrüßte. Für den Berliner Lehrerverein sprach Lehrer Herter (Berlin), für den Verein der Berliner Volksschullehrerinnen und der Lehrerinnen der Vororte Berlins Frä. Steinicke, im Namen und Auftrag des katholischen Lehrervereins Berlin Lehrer Herzja, für den Berliner Philosophenverein Prof. Dr. Wellmann, für die Abteilung Berlin des Deutschen Sprachvereins Prof. Henrich. Der Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande ließ seine Glückwünsche durch Prof. Höniger übermitteln, für die Ortsgruppe Berlin des Altschulvereins sprach Major a. D. Max. Im Auftrag der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge und der Vereinigung der Deutschen Schulkollegen widmete den fremden Gästen Prof. Lewandowski freundliche Begrüßungsworte, ebenso Dr. Ebert im Auftrag des Bundes deutscher Oberlehrer und deutscher Hochschullehrer, und schließlich für das Berliner Amerikaner-Institut dessen Schriftführer Dr. Drechsler. — Der Bundespräsident dankte für die Glückwünsche und Begrüßungen in kurzen, einfachen Worten und gab nach der Eröänung des Bureau ein Danktelegramm des hiesigen amerikanischen Botschafters für die Einladung zur Tagung sowie für die Glückwünsche des Prof. Münsterberg von der Harvard-Universität bekannt, worauf die Abendung von Telegrammen an den deutschen Botschafter in Washington Grafen Bernstorff und Professor Münsterberg beslossen wurde. Inzwischen war auch von den deutschen Lehrern in Cleveland ein Begrüßungstelegramm eingelaufen, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Direktor Dr. Winter (Newport) der Reisesmarischel der fremden Gäste, erstattete im Anschluß hieran seinen Rechenschaftsbericht, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

An erster Stelle referierte Stadtschulinspektor Dr. Dißhoff (Berlin) über

Reformideen und Reformpraxis im deutschen Volksschulwesen.

Der Referent betonte einangs seiner Ausführungen die allgemeine Wertschätzung, welche dem Schulwesen in Deutschland entgegengebracht wird und erörtert das Thema: Gebet dem Kinde, was des Kindes ist! In eingehender Weise besprach er dann die Frage nach der Ursache der Reformbewegung im Schulwesen, welche Aenderungen im Schulbetrieb angestrebt werden und in welchem Verhältnis die Schulpraxis zu diesen Forderungen steht und zwar hinsichtlich folgender Punkte: Schulhaare und körperliche Ausbildung, Tag- und Nachmittagsunterricht, Unterrichtsprinzipien und Lehrbücher, Schulorganisation, soziale Fürsorge im Schulwesen und schließlich die Verbindung zwischen Schule und Haus. Bei der Besprechung der einzelnen Punkte nahm Redner zu einzelnen schwebenden Tagesfragen, wie bezüglich der Simultanschule, der Koedukation, der jenseitigen Auffklärung u. a. freimütig Stellung. Der Vortrag erntete lebhaften Beifall. — Dr. Zid (Cincinnati) sprach über: Deutsche Dichtung in Amerika; außerdem waren Vorträge vorgelesen von Rektor Günther (Berlin) über: Die Organisation des Lehrstandes in Deutschland, und von Prof. Dr. Busse (Newport) über: Die Lehrerbildung in den Vereinigten Staaten. — Der Nachmittag war geselligen Veranstaltungen gewidmet. — Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

14. Hauptversammlung des Landesverbandes für das Großherzogtum Oldenburg des Deutschen Klotten-Vereins.

Sonntag den 11. August nachmittags 4 Uhr fand im Restaurant Graf Anton Günther in Oldenburg die diesjährige, vom Vorstand des Landesverbandes einberufene Hauptversammlung statt, die leider nicht sehr stark besucht war. Von den Unterverbänden des Ferverlandes waren Vertreter von Hohenkirchen und Hoffisch anwesend. Auch einige Vertreter der Unterverbände der Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld hatten die weite Reise nicht scheut. Der Vorsitzende des Landesverbandes, erster Staatsanwalt Riesebieter-Oldenburg, eröffnete die Versammlung und hieß die erschienenen Vertreter der Unterverbände willkommen. Sodann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Zu Punkt 1, „Rechnungsablage“, sprach der Geschäftsführer, Hofrevisor Timpe. Nach den Ausführungen betrug die Gesamteinnahme des verlosenen Jahres 6207,78 M., die Gesamtausgabe 5977,79 M., so daß ein Bestand von 229,99 Mark verblieb, der auf das Jahr 1912 als Einnahme übertragen ist. Sodann wurde Punkt 2: Wahl von Rech-

ungsprüfern, erledigt. Auf einstimmigen Beschluß wurden die Prüfungen vom vergangenen Jahre wieder gewährt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Bericht über den Verlauf des Geschäftsjahres und die Hauptversammlung in Weimar ergriff der Vorsitzende wieder das Wort. Aus den Ausführungen mag hier Nachstehendes erwähnt werden. Zum ersten Mal seit der Krisis im Jahre 1907 hat der Landesverband wieder eine Zunahme an Mitgliedern, und zwar 31 zu verzeichnen. Die früher vorhandene Anzahl ist damit noch nicht wieder erreicht. Ende 1911 waren es 4671 Einzelmitglieder und 4939 körperschaftliche Mitglieder, zusammen also 9610. Er hat dann die Anwesenden, dahin zu wirken, daß noch möglichst viele dem Landesverbande beitreten. An der Unterstützung von dem Landesverbande und dessen Organe solle es nicht fehlen. Die Vereinszeitschrift Die Flotte wurde durchschnittlich monatlich in 4393 Exemplaren bezogen. Hieran anschließend erwiderte der Vorsitzende die Vertreter, mit allen Kräften dahin zu streben, daß mindestens 1,50 M für jedes Exemplar der Flotte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes abgeführt werde, da der Landesverband sich sonst außer Stande sieht, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Auch möchten die Beiträge möglichst frühzeitig an die Oldenburgische Landesbank in Oldenburg eingekassiert werden. Dem Landesverband traten im Jahre 1911 als neue Gruppen bei die Ortsgruppen Hoosiel, Cloppenburg, Verheweler (Wirkenfeld) und Koben (Wirkenfeld). Sehr stark entwickelte sich die Ortsgruppe Cloppenburg, die am Schlusse des Jahres 1911 schon 80 Mitglieder zählte. Ueber die Hauptversammlung in Weimar wurde vom Vorsitzenden eingehend berichtet. Besonders erwähnte dieser aus der Rede des Großadmirals Köster, daß der Bau von Panzerkreuzern beschleunigt werden müsse. Hierauf ging der Vorsitzende zu Punkt 4 der Tagesordnung: Bericht über das Ergebnis der Sammlungen für Stifnungen für das Linien Schiff Oldenburg und über die Ueberreichung der Geschenke pp. in Kiel über. An barem Gelde (mit Zinsen) waren vorhanden 13 845,45 M. Die Beschlußfassung über die Verwendung dieser Summe wurde einem Ausschuss von 12 Herren übertragen, der das Geld auch in geeigneter Weise verwendete. Nun kam Punkt 5 der Tagesordnung: Wahlen zum Vorstand. An Stelle des nach Plauen als Postinspektor verletzten Herrn Reagler wurde Landrichter Poppen in den Vorstand gewählt. Sodann wies der Vorsitzende noch darauf hin, daß im nächsten Jahre der ganze Vorstand neu zu wählen ist. Als letzter Punkt stand „Berichtendes“ auf der Tagesordnung. Nach Erledigung dieses Punktes nahm der Vorsitzende das Schlusswort. Er betonte nochmals, recht emsig weiter zu wirken für den Flottenverein, damit der Landesverband bei seiner 15. Hauptversammlung mindestens 10 000 Mitglieder zähle. Mit einem Hoch auf Fürst und Vaterland wurde die Versammlung geschlossen.

Vermischtes.

* **Bremen, 11. August.** Tödlich verunglückt sind hier heute nachmittags zwei Ruderer, die auf der Weier ihrem Sport oblagen. Dabei kam das leichte Boot vor das Bordteil eines von einem Schlepddampfer angezogenen Bodschiffes. Das Boot verschwand mit drei Insassen in der Tiefe und kam erst nach einiger Zeit wieder an die Oberfläche. Einem Insassen des Bootes gelang es, nachdem ihm ein Rettungsring zugeworfen war, sich über Wasser zu halten. Er wurde in ein Boot aufgenommen, während die anderen beiden ertranken.

* **Duisburg, 12. Aug.** Im Duisburger Walde fand eine regelrechte Schlacht zwischen Kroaten, Polen und Deutschen statt, an der sich etwa 10 Kroaten und Polen beteiligten. Eine Wirtschaft, in der die Deutschen Zuflucht fanden, wurde tausendlang von den Kroaten belagert und beschossen. Erst als Gendarmerie mit großem Polizeiaufgebot eintraf und mit blanker Waffe vorrückte, wobei zahlreiche Kroaten verwundet wurden, flüchteten diese unter dem Schutz der Dunkelheit in den Wald. Von den Deutschen wurden vier Personen schwer, eine große Anzahl leicht verwundet. Ein Holländer erlitt tödliche Verletzungen.

* **Bossum, 12. Aug.** Heute abend gegen 10 Uhr entgleiste auf der Raitroper Straße ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit seinem Anhängerwagen, wodurch zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Wagen waren überfüllt mit Leuten, die von dem Massenbeerdigungs der Opfer der Explosion auf Fische Christophine von Gerthe zurückkamen. In der Raitroper Straße macht das Gleis eine nicht sehr starke Kurve. Der überfüllte Anhängerwagen sprang aus dem Gleis. Der Anhängerwagen sauste kräftig auf den ersten Wagen los und gab ihm einen derartigen Stoß, daß dieser ebenfalls aus den Schienen und gegen das Geschäft der Kärberei Gallusche beschleudert wurde, der Anhängerwagen selbst flog in entgegengesetzter Richtung über die Straße hinweg gegen einen Zigarrenladen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Bisher sind 25 Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen worden. Die erste Hilfe leistete die Sanitätskolonne von Gerthe. Die Verletzten wurden in das Elisabeth- und Augustakrankenhaus gebracht. Fünf Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr. Wie soeben verlautet, sind zwei bereits gestorben.

* **London, 13. Aug.** Nach einer Meldung der Evening News soll der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen der Schwester des Deutschen Kaisers, bei der Station

Caithorne bereits am Sonnabend, als sie sich auf der Fahrt nach dem Landquart des Herzogs von Kise befand, von unbekanntem Dieben eine Handtasche aus braunem Leder mit goldener Krone und dem Monogramm der Prinzessin entwendet worden sein. Genauere Einzelheiten über den Diebstahl fehlen noch. Die Prinzessin hat den Verlust der Tasche, die wertvolle Juwelen enthielt, erst in Caithorne bemerkt. Doch ist nicht sicher, ob ihr die Tasche nicht bereits auf der Victoria-Station in London entwendet worden ist, auf der großes Gedränge herrschte. Die Polizei nimmt an, daß der Diebstahl von Mitgliedern einer internationalen Zugräuberbande ausgeführt worden ist.

* **Konstantinopel, 12. Aug.** Die Zahl der durch das Erdbeben zerstörten Häuser beläuft sich auf etwa 1000, die der tot aufgefundenen Menschen auf etwa 1800 und die der Verletzten auf etwa 3000. In Konstantinopel sind alle Hospitäler überfüllt. Ständig bringen Dampfer Verletzte. Die Regierung sorgt in umfassender Weise für die betroffenen Gegend. Besonders bewährt sich wieder der Wohlthätigkeitsfuss der Griechen gegenüber ihren zahlreichen vom Erdbeben so schwer betroffenen Volksgenossen. Die Städte Myrionito, Harkeui und Granos sind fast vollständig vom Erdbeben verschwunden.

* **Paris, 13. August.** (Verbrechen aus Leidenschaft.) Paris und seine Vororte hatten gestern wieder einen Tag zu verzeichnen, der unter dem Zeichen der Crime passionnel, des Verbrechens aus Leidenschaft stand. 31 Schüsse, unzählige Messerstiche, zwei Tote, vier Verwundete und zwei Verbrannte sind das Resultat dieses Tages. Zorn, Liebe und Trunkenheit sind die Ursache von sieben Verbrechen gewesen. Vier Freunde werden an der Tür einer Kneipe von zwei anderen Gästen überfallen mit Revolvern. Einer wird getötet, ein anderer schwer verletzt. Zwei junge Leute lieben dasselbe Mädchen. Nach einem Balle erschießt im Streite der eine den andern. In Evidon bei Paris macht ein Trunkenbold in den Feldern Raad auf seine Frau und gibt mit seiner Kinte zwanzig Schüsse auf sie ab. Sein Zustand erlaubte ihm glücklicherweise nicht, zu zielen, und die Frau konnte sich unverletzt in ein Haus retten. Die Gendarmen fanden den Alkoholiker rubig in seinem Bette schlafend vor. In Levallois Perret ließ sich eine hübsche Wäldlerin überreden, nochmals mit dem Liebhaber, den sie kürzlich verlassen hatte, zu dинieren. Als sie aber dessen weitere Annäherungsversuche zurückwies, schoß ihr der Verführer ein Revolverkugel in den Kopf. — Vor acht Tagen war eine Schneiderin von ihrem Manne verlassen worden. Sie beagete ihm gestern in Gesellschaft seiner Geliebten und seiner Schwester und waagte es, dem Ungetreuen Vorwürfe zu machen. Der Mann, die Geliebte und die Schwester fielen über die Frau her und ließen sie mit fünf Messerstichen tödlich verletzt in der Straße liegen. — Auf dem Baufeldplatz hat am hellen Tage ein Zuhälter seine „Dame“, die ihn der schlechtesten Behandlung wegen verlassen hatte, durch fünf Messerstiche dem Tode nahe gebracht. — Cesarine Rotothier war ihrem Mann mit einem jungen Burischen durchgegangen und hielt sich bei ihrem Bruder, einem Schankwirt in Raincu, auf. Als die Familie kam, um Veröhnungsversuche zu machen, schoß Cesarine über diese einen Topf tosender Bouillon aus. Ihre Eltern haben beide das Augenlicht verloren.

Neueste Nachrichten.

* **Hamburg, 13. August.** Als Montagabend in der Manege des Circus Busch eine Quadrille, geritten von sechs Herren und fünf Damen, beendet war und die Darsteller die Manege verlassen wollten, brach plötzlich eine Verrentung, die ionst bei Pantomimen benutz wird, zusammen. Sieben gerade über die Verrentung hinwegreitende Darsteller stürzten mit ihren Pferden in die Tiefe. Unter dem Publikum entstand eine furchtbare Panik und sofort wurden Rettungsmaßnahmen getroffen. In einer halben Stunde hatte man die Darsteller und die Pferde wieder emporgebracht. Zwei Herren und zwei Damen hatten schwere Verletzungen erlitten. Wie die Voss. Ztg. berichtet, wird der Unfall darauf zurückgeführt, daß die Reitschule, die die Verrentungsdecke halten, nachgeben hatten.

* **Köln a. Rh., 13. August.** Die Strafkammer ging heute über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und verurteilte einen Heiratschwindler, der nach dem Antrage des Staatsanwalts zwei Jahre Zuchthaus erhalten sollte, zu drei Jahren Zuchthaus.

* **Wien, 13. Aug.** Die Gattin des wegen Giftmordes zu zwanzig Jahren Kerkerstrafe verurteilten Oberleutnants Hofrichter hat an diesen wiederholt die Bitte gerichtet, in eine Ehecheidung zu willigen. Hofrichter lehnte bisher ab. Die Frau hat jetzt die Scheidungsflage eingebracht. Da Hofrichter auf seinem Recht besteht, persönlich zu den vom Gesek vorgeschriebenen drei Veröhnungsversuchen erscheinen zu dürfen, hat das Linzer Landesgericht das Bezirksgericht in Baden ersucht, die Veröhnungstermine anzusetzen.

* **Dover, 13. Aug.** Da in der Nordsee rauhes Wetter herrscht, ist man über das Schicksal der vor einigen Tagen in Eckernförde freigelassenen fünf Engländer, die unter Spionageverdacht verhaftet gewesen waren, in Sorge. Seitdem die Nacht die Küstezeit antrat, hat man nichts mehr von ihr gehört. Sie ist seit mehreren Tagen überfällig.

* **Konstantinopel, 13. August.** Der Minister des Innern Ferid Pascha ist zurückgetreten. Einige Mitglieder

des Kabinetts befürworten die Ernennung des Führers der albanesischen Sondertommision Ibrahim Pascha zum Minister des Innern.

* **Konstantinopel, 13. August.** Die Demission des Ministers des Innern Zia Pascha (nicht Ferid Pascha, wie von Berlin irrtümlich zuerst angegeben,) wird dessen Drängen zugeschrieben, eine feste innere Politik zu verfolgen. Zia Pascha wurde hierbei unterstützt von Kamil Pascha und von Nazim, während die anderen Mitglieder des Kabinetts Anhänger einer weniger entschlossenen Politik sind. Es wird befürchtet, daß die Demission Zias noch andere Rücktritte nach sich ziehen wird.

* **Konstantinopel, 13. August.** Unter der vom Erdbeben heimgeführten Bevölkerung ist eine große Hungersnot ausgebrochen. Die bisherige Hilfe ist unzureichend und es spielen sich bereits wilde Szenen der Not ab. Ein Hilfsausschuß wurde gebildet. Das griechische Patriarchat wird von der Regierung die Verhängung des Belagerungszustandes und die Entsendung einer ausreichenden Truppenzahl verlangen.

* **Kiel, 14. Aug.** Aus Anlaß des fünfzigjährigen Geburtstages des Prinzen Heinrich von Preußen haben die öffentlichen und auch viele Privatgebäude in Kiel und Eckernförde festlich gekleat.

* **Eckernförde, 14. Aug.** Die hiesige freiwillige Feuerwehr, die Feuerwehr der Königlichen Bauwerksschule und die Sanitätskolonne brachten gestern abend dem Prinzen Heinrich auf seinem Sommerfeste Himmelsmark einen Fackelzug dar. Der Hauptmann Sauer hielt eine Ansprache, worauf Prinz Heinrich mit herzlichen Worten dankte.

* **Paris, 14. Aug.** In Bord des Panzerschiffes Verite brach gestern im Hafen von Toulon eine Panik aus. Man hatte unter einem der Schiffstempel Feuer angezündet. Dabei entwickelte sich ein dichter Rauch, der durch die Pulverkammern abzog. Die Matrosen, die dies bemerkten, errieten in großen Schrecken und 250 von ihnen sprangen ins Meer. Die an Bord geliebten Leute legten die Apparate, die die Pulverkammern unter Wasser setzen, in Tätigkeit und erlückten einen großen Teil der Munition. An Bord der in der Nähe liegenden Kriegsschiffe Diderot und Republic bemächtigte sich der Mannschaft gleichfalls eine große Unruhe. Es gelang jedoch den Offizieren, die Leute auf ihren Posten zu halten. Die 250 Mann der Verite schwammen ans Ufer und lehrten später an Bord zurück.

* **Paris, 14. Aug.** In dem Departement Gironde hat in der vorigen Nacht ein starker Sturm gewütet, besonders an der Küste von Arcachon. 150 Fischerboote wurden zerstört.

* **Madrid, 14. Aug.** Von der Südküste Spaniens laufen sehr beunruhigende Wetternachrichten ein. 200 Fischerboote wurden auf hoher See vom Sturm überfallen. Schlepddampfer sind ausserhalb, den Fischern zu helfen. Mehrere Boote gelten als verloren.

* **Washington, 14. Aug.** Das Repräsentantenhaus hat unter dem Protest der Republikaner das Gesek über den Walfahrt gegen das Veto des Präsidenten Taft mit 174 gegen 80 Stimmen angenommen.

Gingefandt.

* Auch ein Zeichen des unaufhaltamen Fortschreitens der alkoholegerischen Bewegung ist das überreichende Wachstum der Organisationen von enthaltensamen Geistlichen beider Hauptkonfessionen in Deutschland. Der Verein abstinenten evangelischer Pfarrer hat im letzten Jahre um über 100 Mitglieder zugenommen. Er zählt jetzt bereits rund 450 Mitglieder. Eigene Landesgruppen besitzt er in Baden, Bayern, Hannover, Großherzogtum Hessen, der Pfalz, im Königreich Sachsen und in Württemberg. Weit aus die größte Mitgliederzahl und das stärkste Wachstum hat die letztgenannte Landesgruppe aufzuweisen, sie zählt zurzeit über 150 Mitglieder. Schon lange vorausgegangen und hinsichtlich des prozentualen Anteils der Geistlichkeit sind die parallelen Organisationen in anderen Ländern, wie Großbritannien und Schweiz. Der katholische Priesterabstinentenbund zählt in Deutschland über 800 Mitglieder, worunter etwa 90 Ordensgeistliche. Besonders stark ist er in den Diözesen Baden, Köln, Paderborn, Freiburg und Münster vertreten. Im letzten Vereinsjahre hatte er einen Zuwachs von 122 Mitgliedern. F.

Humoristisches.

Ein angenehmer Schüler. Lehrerin: „Warum kommst Du denn heute so spät, Ludwig?“ Schüler: „Ach, Freilein, wenn entschuldigen, aber je han in Norden ein Zuhörer verlohrt, un da hat Mutter mir hinfelacht, nachsiehn, ob et ralleicht Vater is.“

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder
Man verlange Rüsselheim M Preisliste.
Vertreter J. F. Kleinstaubler, Jever.

Extra billige Serien-Tage!

Serie 1.
Mouffeline,
früher bis 80 Pfg. pro Meter,
jetzt 40 Pfg.

Serie 2.
Mouffeline,
früher bis 90 Pfg. pro Meter,
jetzt 55 Pfg.

Serie 3.
Wollmouffeline,
früher bis 185 Pfg. pro Meter,
jetzt 95 Pfg.

Serie 4.
Handtuchdrelle,
prima Ware, früher bis 55 Pfg.,
jetzt 34 Pfg.

Serie 5.
Rüster- und Tritot-Zwischenröde
mit Moire-Volant,
früher bis 9 Mark, jetzt 4,50 Mk.

Serie 6.
Baumwoll-Schürzenzeug,
140 Zentimeter breit,
schwere Ware, waschfest, jetzt 68 Pfg.

Serie 7.
Einzelne Damenbeinkleider und Hemden
teilweise für die Hälfte
des Wertes.

Serie 8.
Stidereien,
früher bis 65 Pfg. pro Meter,
jetzt 25 Pfg.

Serie 9.
Satin-Träger-Schürzen,
türkische Muster,
95 Pfg. und 135 Pfg.

Serie 10.
Wollblusen, moderne Fassons,
früher bis 10 Mk.,
jetzt 5,95 Mk.

Serie 11.
1 Posten Blusenflanelle u. Bordenstoffe,
früher bis 3 Mk.,
jetzt 120 Pfg. bis 195 Pfg.

Serie 12.
Paletots u. Kostüme
weit unter Einkaufspreis.

Bemerkte noch, daß nur gute, bewährte Qualitäten zum Verkauf kommen und keine Ramschware. Etwaige Änderungen werden gratis ausgeführt.

Carl Möhlmann. Inh.: Ernst Heuer.

Warum lassen Sie sich
quälen von Ihren
Hühneraugen?
Die Dual ist aus nach Gebrauch von Probat.
Hühneraugenpflaster Dose 40
und 50 Pfg.,
Ballenpflaster 50 und 75 Pfg.
Kreuz-Drogerie.

Fußschweiß u. Wundlaufen
verschwinden durch
Präservativ-Cream.
Dose 25, 40 und 75 Pfg.
Kreuz-Drogerie.

Sehen Sie sich vor,
die Motten kommen nie
in Ihre Kleider, Pelzjachen usw.,
wenn Sie rechtzeitig verwenden
Kampfer,
Naphthalin in Pulver,
Naphthalin in Kugeln,
Kampfer-Tabletten.
Kreuz-Drogerie.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten
jeden lästigen Haarwuchs des
Gesichts und der Arme gefahr-
und schmerzlos.
à Glas 1,50 Mk.
Nur in Zanjens Parfümerie.

Kadf. V. Germania,
Minfen,
feiert am 18. August sein
5. Stiftungsfest,
verbunden mit
Wett- u. Langsamfahren,
Korsofahrt u. Ball.

Programm:
2-3 Uhr Empfang der aus-
wärtigen Vereine.
3 1/2 Uhr Wettfahren, anschlie-
ßend Langsamfahren, Preis-
verteilung, Korsofahrt und
Ball.
Hierzu laden jedl ein
das Komitee. G. Gührichs.

Accum.
Sonntag den 18. August
Ball,
wozu freundl. einlade.
B. Eggers.

15 billige Tage 15

bei
Julius Schwabe, Jever.

Ein Posten extrastarker
rindlederner Schnallen-
stiefel jetzt 6 Mk.

Ein Posten stärkster rind-
lederner Ackerschuhe
jetzt 5,25 Mk.

Ein Posten
Ia Zwirnhosen
jetzt 2,95 Mk.

Ein Posten hochmoderner
Damenhalbschuhe mit
Derbyschnitt u. Lack-
kappe, elegante Fasson,
vorzügliche Passform,
jetzt 4,75 Mk.

Ein Posten
Kinderstiefel,
schwarz u. braun, 22--26,
jetzt 2,50 Mk.

Ein Posten hochmoderner brau-
ner
Damenhalbschuhe,
vorzügliche Passform,
jetzt 5 Mk.

Julius Schwabe,

Jever, Ecke Burg- und Albanistraße.

Wir vergüten für Einlagen
mit halbjähriger Kündigung 1/2 % unter dem
Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, 4 %
höchstens 4 %, gegenwärtig
mit vierteljähriger Kündigung 1 % unter dem
Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, 3 1/2 %
höchstens 3 1/2 %, gegenwärtig
mit kurzer Kündigung und auf Scheckkonto 2 %

Wir kaufen und verkaufen zum Tageskurse Wertpapiere,
geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf alle bedeutenden
Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen
Zinsen.
Zugleich empfehlen wir unser feuerfestes Gewölbe zur
Aufbewahrung von Wertpapieren in offenen und Wertjachen
in verschlossenen Depots.

Jeverländische Bank.
Lüken, Mettcker & Zimmer.

Kriegerverein.

Zur Gedenkfeier von Mars-
la-tour-Gravelotte des Vete-
ranenvereins für Jeverl. u. U.
am 18. Aug. d. J. im Schützen-
hof treten die Kameraden am
genannten Tage nachmittags
3 1/4 Uhr vor dem Hotel zum
Erzogroßherzog an und bitten
der Vorstand, der kameradisch,
Einladung des Veteranenvereins
zahlreich Folge zu leisten.
Das Programm umfaßt: Ge-
meinsamer Marsch von der
Stadtwage zum Kriegerdenkmal.
— Festakt. — Marsch zum
Schützenhof, woselbst Konzert
und Ball sowie Preisstießen
stattfindet.
D. B.

Wirtverein

für Jever u. Jeverland.
Freitag den 16. August
nachm. 5 Uhr
im Hotel zum Erzogroßherzog

General- versammlung.

- Tagesordnung:
1. Berlesung des Protokolls
der letzten Versammlung.
 2. Aufnahme neuer Mitglie-
der.
 3. Rechnungsablage.
 4. Teilweise Neuwahl des
Vorstandes.
 5. Wahl des Lagerhalters für
Kohlensäure.
 6. Beschluß wegen Wander-
becher-Regelns.
 7. Wahl des nächsten Ver-
sammlungslokals.

Wegen der wichtigen Tages-
ordnung wird dringend gebeten,
die Versammlung vollzählig zu
besuchen.
D. B.

Bürgerverein Minfen.

Zum Stiftungsfest des Kad-
fahrervereins Germania-Minfen
am 18. August versammeln sich
die Mitglieder abends 5 Uhr
im Vereinslokal zum Abmarsch
nach Minfen.
Die nächste Monatsversam-
lung am 8. September im
Vereinslokal. Der Vorstand.

Prima neue Emder Voll-
heringe empfiehlt
Steinfr. 165. G. Kahlen.

Schützensache.

Sonntag den 18. August
abends 8 Uhr

Generalversammlung

in der Schießhalle.
Tagesordnung:
1. Protokoll des Becher-
schießens betr.
2. Verschiedenes.
Bitte um zahlreiches Ge-
scheinen. Der Präsident.

Marine- verein

Jever u. Umg.
Sonntabend den 17. August
abends 8 1/4 Uhr im Vereins-
lokal **außerordentliche**
Generalversammlung
Tagesordnung wird bekannt-
gegeben. Der Vorstand.

Ich habe meine Praxis
wieder aufgenommen.
Dr. Scherenberg.

Nächste Sprechtage in Jever
im Hotel zum Erzogroßherzog
Sonntabend den 17. Aug. nach-
mittags von 5 bis 7 Uhr und
Montag den 19. Aug. vormit-
tags von 10 bis 12 Uhr.

Rechtsanwalt
Dr. jur. Luerßen,
Bant.

Geburtsanzeige.

Statt Ansage.
Durch die Geburt eines Soh-
nes wurden hoch erfreut
S. Aßen und Frau.
Jever, 18. August.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme
beim Hinscheiden meiner lieben
Frau, unserer guten Mutter und
Großmutter sagen wir unsern
innigsten Dank
Kapt. Diedr. Rod
und Kinder
nebst Kindeskindern.
Jever, Oldenburg, Lüneburg
und Kiel, 13. Aug. 1912.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 190

Donnerstag den 15. August 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 13. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Pastor Rönneke in Canea bei Halle zum Pfarrer an der Kirche in Katenau, den Regierungsdirektor Rides in Ellwürden zum 1. Oktober d. J. zum Sekretär und Hilfsarbeiter beim Ministerium des Innern zu ernennen und zum 1. Oktober d. J. den Regierungsdirektor W. Meier in Oldenburg als Hilfsbeamten an das Großherzogliche Amt Delmenhorst und den Regierungsdirektor Hagen in Delmenhorst als Hilfsbeamten an das Großherzogliche Amt Butjadingen zu versehen.

Mit der Vertretung des für die Zeit vom 15. bis 31. August d. J. beurlaubten Amtshauptmanns Geheimen Regierungsrats Huchting in Elsfleth ist der Regierungsdirektor Glendenberg in Brake beauftragt.

Der Assessor Weae in Oldenburg ist vom 1. Oktober d. J. an bis weiter der Großherzoglichen Regierung in Birkenfeld zur Hilfeleistung zugewiesen.

Jever, 15. August.

* **Geburtstag Prinz Heinrichs.** Am heutigen Mittwoch feiert Prinz Heinrich von Preußen seinen 50. Geburtstag. Außerdem kann er an diesem Tage auf eine 35jährige Laufbahn im Dienste der deutschen Marine zurückblicken.

* **Die Viehausfuhr aus dem Großherzogtum Oldenburg** betrug nach der neuesten bahnamtlichen Statistik im Jahre 1911: 1 174 930 Stück; davon entfallen allein auf Schweine 72 480, auf Großvieh und Kühe 6300 Stück. Ueber die Hälfte aller ausgeführten Schweine kamen nach Rheinland und Westfalen, nach Berlin nur 2685; bedeutend zugenommen hat die Einfuhr von Oldenburger Schweinen nach Bayern, nämlich 31 000 St. Die Ausfuhr von Rindvieh ging im genannten Jahre infolge der Maul- und Klauenseuche zurück, ebenso die von Schafen und Ziegen.

* **Gewitterregen.** Kängt man Regen in einer isolierten, mit einem Elektromotor in Verbindung stehenden Schale auf, so zeigt sich, daß jeder Tropfen eine elektrische Ladung mit sich führt. Diese ist, bezogen auf die selbe Gewichtsmenge Wasser, schwach bei ruhigem Landregen, sehr stark bei Gewitterregen und am stärksten bei Hagel. Das elektrische Feld, das durch diese Ladungen, die verschiedene Vorzeichen haben können, erzeugt wird, ist stark genug, um auch kräftige Wassertröpfchen entgegen der Schwerkraft in der Höhe zu halten. Daß ein elektrisches Feld die Vereinigung fallender Tropfen begünstigt, lehrt ein einfacher Versuch. Man stellt sich in irgendeiner Weise einen kleinen Springbrunnen her, dessen Wasser aus einer in eine feine Spitze ausgesetzten Glasröhre nach oben spritzt. Der Strahl wird sich oberhalb der Röhrenmündung in eine große Anzahl sehr feiner Tropfen auflösen, deren Auffallen auf einem Blatt Papier ein klapperndes Geräusch hervorruft. Nähern wir dem Strahl aber eine geriebene Siegellackstange, so löst sich derselbe nicht mehr in eine Anzahl feiner Strahlen auf, sondern beschränkt nur noch eine einzige Linie, und das rasselnde Geräusch, mit welchem der Strahl auf das Papier auffällt, erinnert an einen Mattregen. Wird die Siegellackstange dem Strahl noch mehr genähert, so breitet sich derselbe zwar wieder in einen Strahlenbüschel aus, aber die einzelnen Tropfen sind bedeutend größer als anfangs.

* **Schwei.** In der Nacht zum Sonnabend ist in die hiesige Kirche eingebrochen worden. Der Dieb, ein gut gekleideter Herr, der sich nach Aussage des Sohnes vom Kirchenboten beinahe eine Stunde auf dem Friedhof aufhielt, hat die Gelegenheit benutzt, durch die gerade offene stehende Tür des Kirchturms in dieselbe zu gelangen und den dort hängenden Kirchenschlüssel zu entwenden. Er hat dann in der Nacht mit diesem die Kirchentür geöffnet und ist auf diese Weise ins Innere gelangt. Außer dem Geld der Kirchenschlüssel ist ihm nichts in die Hände gefallen. Den Kirchenschlüssel hat er mitgenommen.

* **Oldenburg, 13. Aug.** Ein jährlicher Unfallsfall ereignete sich heute nachmittag im Reiberholz unweit

der Station Hude. Dort war der Eisenbahnsignal-Schlosser Kaise aus Oldenburg-Bürgerfelde bei einer Weiche beschäftigt. Als der Personenzug 230 ab Oldenburg heran nahte, trat K. zurück. Er gewahrte aber nicht den in demselben Augenblick von Bremen im anderen Gleise daher brauenden Schnellzug. Dieser erfaßte den Armen, überfuhr und tötete ihn auf der Stelle. Die Leiche des verheirateten Mannes wurde vom Güterzuge nach Oldenburg gebracht. — Auf dem Schützenfeste wurden 2 Buden wegen darin vorgekommener unzüchtiger Vorstellungen polizeilich geschlossen.

* **Oldenburg.** Die landespolizeiliche Anordnung des Regierungspräsidenten zu Hannover vom 16. März d. J. für das aus dem Großherzogtum Oldenburg zu Schlachtzwecken in den Regierungsbezirk Hannover eingeführte Klauenvieh ist neuerdings dahin eingeschränkt worden, daß dieses Vieh, soweit es nicht aus Sperr- und Beobachtungsgebieten stammt, uneingeschränkt den Schlachtviehhöfen und Schlachtviehmärkten zugeführt werden kann. Aus letzteren kann es zur Schlachtung oder zum Austrieb auf andere Schlachtviehmärkte ohne Einschränkung zugeführt werden.

* **Oldenburg.** Was man nicht alles auf dem Schützenplatz finden kann, zeigte eine an sich wüste, aber doch andererseits wiederum fast komisch anmutende Geschichte, deren Ausruf auf dem offenen Platz stattfand. Vor einigen Tagen war einem Landarbeiter in Bürgerfelde die Frau durchgegangen. Jetzt hat er sie mit ihrem Liebhaber, auch einem verheirateten Menschen aus Oldenburg, auf dem Schützenplatz wieder gefunden.

* **Oldenburg, 13. August.** Drei japanische Herren, Bevollmächtigte der Regierung, trafen hier gestern mittag am Bahnhof ein. Sie wurden von Oberstallmeister von Benntzen empfangen und im Hof-Automobil abgeholt. Es handelt sich um eine Studien-Kommission, welche den Auftrag hat, Oldenburger Pferde zu besichtigen.

* **Oldenburg.** Ueber ein Bootsunfall kommt von Zwischenhahn die Kunde hierher. Zwei Herren und eine Dame machten eine Bootpartie von Zwischenhahn nach Drebergen. Als das Boot schon fern vom Lande war, kenterte es, und die drei Insassen fielen in den See. Der eine der Herren und die Dame konnten das Boot erfassen und sich daran festhalten, während der andere Herr sich durch Schwimmen zu retten suchte. Zum Glück war vom Ufer aus der Unfall beobachtet worden. Es eilten daher sofort Boote und Dampfer nach der Unfallstätte. Dort gelang es, den in großen Nöten Schwebenden Hilfe zu bringen. Auch zwei Hunde, die mit im Boote gewesen waren, konnten gerettet werden.

* **Eliaabethshahn.** Eine Anzahl von Besuchern aus dem russischen Landwirtschaftsministerium trafen am Sonnabendmittag nach vorheriger Besichtigung des Aurich Wisemoors hier ein, wo die ausgedehnten Moor-Kulturanlagen des Landwirts Strenge besichtigt wurden. Vornchmlich der von Strenge aufgestellte Torfbagger fand eingehende Besichtigung.

* **Brake.** Die Leiche des vor acht Tagen auf der Weser bei Einswarden verunglückten Formers Hahn aus Brake ist am Sonnabend bei Schottwarden bei Bremen angetrieben und geborgen worden. Sie ist in Bremen zur Ruhe beigesetzt worden.

* **Nordenham.** Eine böse Meldung kommt aus Nordenham. Das Nordd. Volksbl. schreibt: „Wie aus bestimmter Quelle verlautet, soll Nordenham ein Freudenhaus erhalten. Das Haus soll bereits vergeben sein, und mit dem Bau begonnen werden, so daß es zum 1. November fertig gestellt ist. Der ausserordentliche Platz für das Haus ist die Arbeiterkolonie, das sog. Ruslana, wo man gegen Einreichung von Protesten gegen die Errichtung sicherer ist. Werkwürdigerweise wird diese Neuheit von der bürgerlichen Presse umgangen oder totgeschwiegen.“

* **Delmenhorst.** Vermißt wird seit einigen Tagen in Ammenhöfen ein Arbeiter. Man vermutet, daß er Selbstmord verübt habe.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven.** Die Gemüter der Bewohner, namentlich der Hausbesitzer des in der Umgebung des Schlachthofes gelegenen Stadtteiles werden seit länge-

rem durch immer erneut auftauchende Gerüchte über die beabsichtigte Errichtung öffentlicher Freudenhäuser in der Admiral-Klattrage beunruhigt. Während von seiten eines Unternehmers eine betriebl. Kasernierung der Prostituierten als für eine Hafenstadt und große Garnison durchaus notwendig bezeichnet wird, sträubten sich die Anwohner jenes Stadtteils mit Händen und Füßen gegen eine betriebl. mit Anzuträglichkeiten von mancherlei Art verknüpfte Nachbarschaft, die besonders auch eine Entwertung der Grundstücke zur Folge haben würde. Montag fand in dieser Angelegenheit eine vom Bürgerverein des 5. Bezirks einberufene Versammlung im Hotel Union statt, um Stellung gegen das Projekt zu nehmen. Die Versammlung war von Bürgern des 5. Bezirks und auch aus andern Bezirken sehr stark besucht. Herr Bürgervorsteher Gymnasialoberlehrer Meisner referierte über die Sachlage und wies die Nutzlosigkeit der Kasernierung der Prostituierten in der beabsichtigten Weise nach. Es sei nur darauf abgesehen, die Taschen der Unternehmer mit dem Sündenbrot zu füllen. Es gelangte eine Resolution an die maßgebenden Behörden zur einstimmigen Annahme, in der die Bedürfnisfrage strikte verneint und die Verfassung der Genehmigung des Projekts erbeten wird. Auch wurde beschlossen, eine Deputation an den Herrn Stationschef zu entsenden, um diesem die Sachlage vorzutragen und seine Unterstützung in der Bestrebung der Vereitelung des Plans zu erbitten.

* **Wilhelmshaven, 12. August.** Das Bürgervorsteherkollegium erledigte zu Anfang seiner heutigen Sitzung einen Einspruch gegen eine Bürgervorsteherwahl durch Uebertragung zur Tagesordnung. Der Einspruch gegen die Wahl wurde wieder damit begründet, daß elf Personen das Wahlrecht ausgeübt haben sollen, die nicht preussische Staatsangehörige seien. Nachdem nun jedoch das Obergericht entschieden, daß die Wahlen gültig sind, sofern gegen die ausgesetzten Wählerlisten Einswendungen nicht erhoben sind, sah das Bürgervorsteher-Kollegium keine Veranlassung, das Gericht nochmals mit der gleichen Materie zu beschäftigen. Es wurden dann die neuernannten Bürgervorsteher Kaufmann Högemann, techn. Sekretär Liebich und Restaurateur Stöltje in ihr Amt eingeführt und darauf verpflichtet. Zur Beschaffung eines Wanderpreises für den Wilhelmshaven-Rüstringer Fußball- und Sportverein wurden 100 M. und zur Beschaffung eines Ehrenpreises für den Polizeihundertein 20 M. bewilligt. Beschlossen wird ferner ein neues Statut gegen die Verunstaltung des Stadtbildes, nachdem das vor Jahresfrist beschlossene die Genehmigung des Kreisausschusses nicht gefunden hat. Man hofft, daß die Aufsichtsbehörde durch die Fassung des neuen Statuts geneigt sein wird, die Baubeschränkung, die auf den städt. Grundstücken am Park ruht, nicht aufrecht zu erhalten. Für die Beschaffung von Bedarfsgegenständen im städt. Krankenhaus werden 5000 M. bewilligt, ferner stimmt man der Kanalisation verschiedener im Plane nicht vorzusehender und auch einiger marinefischerischer Straßen zu. Die Kosten im Betrage von etwa 90 000 M. sollen aus der Kanalisationsanleihe gedeckt werden. Die Eingabe eines Unternehmers, der beim Schlachthofe Loaschhäuser für Prostituierte errichten will und um die Unterstützung des Bürgervorsteher-Kollegiums ersucht, wurde durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt, da das Kollegium erst vor einigen Monaten sich gegen das Projekt ausgesprochen hat und neue Gesichtspunkte inzwischen nicht aufgetaucht sind.

* **Emden.** Unter einen Viehwagen geraten und sofort getötet wurde hier das zweijährige Kind eines Einwohnere.

* **Rantum, 12. Aug.** Hier ist gestern morgen die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Seemanns, vermutlich eines Schiffstods, angetrieben und geborgen. Die Perianthien des Verunglückten konnten nicht festgestellt werden, da er außer einem tätowierten Anker auf dem einen Arm Erkennungszeichen nicht aufwies. In den Taschen des Toten fanden sich 1,05 M. und einige französische Münzen vor. Fern der Heimat wurde hier der unbefannte Seemann zur letzten Ruhe bestattet.

Ländliche Fortbildungsschulen.*)

Nußhorn und Quanens, im Juli 1912.
An Seine Excellenz Herrn Minister Kulturburg.
Oldenburg.

Im Auftrage des Bundes der Landwirte im Herzogtum Oldenburg bitten wir um die Erlaubnis, Ew. Excellenz bezüglich der geplanten Fortbildungsschulen Nachstehendes unterbreiten zu dürfen:

Aus verschiedenen Gründen bilden die Landwirte mit einer gewissen Besorgnis auf die Vorbereitungen zur Errichtung der sog. ländlichen Fortbildungsschulen. Dieser Gegenstand ist seit längerer Jahren zu einem ständigen Thema irreführender und sozialdemokratischer Agitation geworden mit dem Bestreben, hierdurch diejenigen Elemente in landwirtschaftlichen Kreisen, die mit Vorwitz und mit Bedacht dieser neuen Einrichtung gegenüberstehen, als Feinde der Volksbildung oder als kulturfeindlich hinzustellen. Der Fortbildungsschule droht somit die Gefahr, bis auf weiteres als Gegenstand politischer Ausschreitungen dienen zu müssen, ohne daß man auf der soeben erwähnten Seite den verschiedenen schwer lösbaren Einzelheiten der Frage näher tritt.

Positiven Vorwürfen in dieser Richtung geht man aus dem Wege und bezieht sich mit der Forderung der „allgemeinen obligatorischen Fortbildungsschule“, ohne sich Skrupel darüber zu machen, daß der bei oberflächlichem Zusehen nahe liegende Vergleich ländlicher Fortbildungsschulen mit den gewerblichen resp. städtischen Fortbildungsschulen völlig unhaltbar erscheint. Hier im allgemeinen geschlossenen Orte, Schüler, die 3 Jahre hindurch von ihren Prinzipalen abhängig sind (gewerbliche Lehrlinge), Berufsarten, die vorübergehend völlig ohne Schaden ruhen können, dort über das weite Land zerstreute Wohnsitze, weite Schulwege, Schüler, die vielleicht innerhalb Jahresfrist ihr Domizil wechseln und dabei in gewissen Distrikten zum großen Teil Ausländer sind, gegen Lohn arbeiten und dabei ein Berufsstand, in dem weder Feiertags noch abends oder morgens die Arbeit ganz ausgeübt werden kann. Schwere Betriebsstörungen sind bei rücksichtslos durchgeführter obligatorischer Fortbildungsschulpflicht um so mehr zu gewärtigen, als die Mehrzahl der Dienstboten — bei dem zu meist jugendlichen Alter derselben — von der Schulpflicht würde erfaßt werden.

Wir stehen somit nicht an, die Errichtung allgemeiner, obligatorischer ländlicher Fortbildungsschulen unter Einbeziehung der landwirtschaftlichen Dienstboten wegen der im deutschen Nordwesten und besonders auch in Oldenburg bestehenden wirtschaftlichen und Siedlungsverhältnisse als nicht durchführbar zu erachten. Als Vorbedingung für ein solches Schulwesen müssen vielmehr geschlossene Wohnverhältnisse (wie sie z. B. im mittleren und westlichen Deutschland bestehen), sowie das Vorherrschende kleindäuerlicher Betriebe bezeichnet werden.

Es erscheint deshalb dringend wünschenswert, den in den einzelnen Gemeinden bestehenden verschiedenen Verhältnissen in dem zu erwartenden Fortbildungsschulgesetz Rechnung zu tragen, indem man diesen Gemeinden die etwaige Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen mit Schulpflicht überläßt. Das würde auch im Einklang stehen mit dem Erlaß des Großherzoglichen Ministeriums vom 5. Dezember 1907 an die Oldemb. Landwirtschaftskammer, in welchem Erlaß es heißt, „daß das Staatsministerium in Erwägung gezogen habe, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen den Gemeinden das Recht gegeben würde, Fortbildungsschulen mit Schulpflicht zu errichten“, in welchem Erlaß weiter die Frage der Einbeziehung landwirtschaftlicher Dienstboten offen gelassen war.

Unersichtlich erscheint uns auch eine Berücksichtigung unserer kleinstaatlichen Verhältnisse, d. h. ein möglichst konformes Vorgehen auf dem Gebiete des Fortbildungsschulwesens mit Hannover, speziell mit Ostfriesland, um besonders in den Grenzgebieten allzu große wirtschaftliche Schäden und Ungleichheiten zu verhüten.

Eine grundlegende Einzelfrage, welche die ganze Fortbildungsschulanglegenheit als eine nicht leicht zu lösende erscheinen läßt, ist der Gesichtspunkt, ob Schulen als allgemeine Weiterbildungsanstalten, d. h. als Fortsetzung der Volksschule, einzurichten sind, oder ob es Nachschulen werden sollen, die auf dem Lande also, neben den bereits bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen, landwirtschaftlichen Sachunterricht erteilen sollen.

Als allgemeine Weiterbildungsanstalt gedacht, erscheint es doch höchst zweifelhaft, ob die in den wenigen Abendstunden zu erreichende Ausbeute an Wissen und Kenntnissen die wirtschaftlichen und anderen Schäden aufwiegt, welche zumal bei den vielfach weiten Schulwegen den landwirtschaftlichen Betriebsinhabern aus

*) Die Mitglieder der Oldemb. Landwirtschaftskammer, die Herren Gutsbesitzer Müller-Nußhorn und Gemeindevorsteher Habben-Quanens, haben in betreff der im hiesigen Blatt bereits des öfteren besprochenen ländlichen Fortbildungsschulen eine Einrede an das Großherzogliche Staatsministerium gerichtet. Im Hinblick auf das der Frage der Errichtung solcher Schulen im Lande entgegengebrachte Interesse bringen wir das uns gef. zur Verfügung gestellte Manuskript zur Kenntnisnahme für unsere Leser in den Spalten dieses Blattes zum Abdruck. Die Redaktion.

der Schulpflicht sowohl der Dienstboten als auch der ganzen Familien-Angehörigen erwachsen werden.

Auch muß hierbei noch besonders auf gewisse sittliche Gefahren hingewiesen werden, die sich zweifellos infolge dieses Schulbesuches ergeben werden.

Eine derartige allgemeine Weiterbildungsanstalt würde sich doch auf den Unterricht für beide Geschlechter zu erstrecken haben. Es ist gar nicht abzusehen, welche Gefahren der regelmäßige gemeinsame Schulweg an dunklen Winterabenden für junge Leute in diesem Alter mit sich bringen kann. Büthen hingegen die jungen Mädchen ausgeschlossen, so wäre mit Rücksicht auf die erstrebte allgemeine Bildung wiederum nur etwas Halbes geschaffen. Aber auch im letzteren Fall bleibt das wiederholte abendliche Zusammenreffen von jungen Leuten, die der Volksschule entwachsen sind, auf dunklen Schulwegen nicht ohne Bedenken.

Wie bereits vorstehend angedeutet, ist in Betracht zu ziehen, daß die Hausordnung bzw. die Arbeitsordnung in den landwirtschaftlichen Betrieben — großen und kleinen — durch die öftere abendliche Abwesenheit dieser jüngeren Arbeitskräfte außerordentlich leidet. In diese Abwesenheit fällt im Winter vor allem die Verorgung der Viehbestände und sind gewöhnlich gerade derartigen jungen Leuten eine ganze Reihe von Arbeitsverrichtungen übertragen, die alsdann von anderen älteren Personen übernommen werden müssen. Die mannigfachen Unzuträglichkeiten, die hierdurch entstehen, und zwar nicht nur auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens, lassen sich an dieser Stelle kaum alle schildern. (Fortsetzung folgt.)

Gerichtszeitung.

Regeln nach 11 Uhr abends.

Ostfriesland. Darf in einem Hause, in dem außer dem Wirt noch andere Personen wohnen, nach 11 Uhr nachts noch gekeltet werden? Diese Frage hat das Obergerichtspräsidentenamt grundsätzlich entschieden. In Leer hatten die Mitbewohner eines Hauses, in dem eine Wirtschaft mit Regelbahn war, darüber Beschwerde geführt, daß die nächtliche Ruhe durch das Kegeln gestört werde. Darauf wurde dem Wirt untersagt, nach elf Uhr nachts bei jeweiliger Strafe von 30 M Regeln zu lassen. Hiergegen befehrt der Wirt den Weg der Verwahrungsklage. Er machte geltend, daß hier keine Störung der Öffentlichkeit, sondern nur eine solche eines engerbegrenzten Kreises von Bewohnern des gleichen Hauses vorliege. Nur wenn öffentliche Interessen zu schätzen seien, habe die Polizei das Recht und die Pflicht, einzuschreiten. Das Obergerichtspräsidentenamt entschied aber zu ungunsten des Wirtes. Es führte aus, daß die Polizei wohl die gesetzliche Befugnis habe, auch zum Schutze einzelner Personen einzuschreiten. Im vorliegenden Fall aber sei ein Einschreiten ganz besonders am Platze gewesen, weil die fortwährende Störung der Nachtruhe durch die Regeln laut Gutachten des Kreisarztes die Gesundheit der Mitbewohner gefährden könne.

Der junge Mann im Kabarett.

S. & H. Düsseldorf, 11. August.

Im vorigen Jahre waren in den hiesigen Bars und Kabarettts zwei junge Leute Stammgäste, die zu den besten Kunden dieser Etablissements gehörten. Es kam vor, daß sie für sich und die Schönen am Büffet an einem Abend für 500 M Champagner auffahren ließen. Man war allgemein der Ueberzeugung, daß man es mit Söhnen sehr wohlhabender Familien zu tun habe, bis schließlich im April d. J. die ganze Herlichkeit ein jähes Ende nahm. Die beiden jungen Leute waren Buchhalter bei der Parkhotel-Akt.-Ges. und hatten in dieser Stellung umfangreiche Unterschlagnungen begangen, die sich im Laufe der Zeit auf etwa 50 000 M beliefen. Als die Unterschlagnungen entdeckt wurden, flüchtete der eine ins Ausland, während der zweite, der Buchhalter Enerlein, sich nacheinander vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte. Dem Angeklagten, der trotz seiner Jugend schon mehrfach verurteilt ist, war es dennoch gelungen, die Vertrauensstellung bei der Parkhotel-Akt.-Ges. zu erlangen. Die Unterschlagnungen wurden ihm dadurch erleichtert, daß er mit dem zweiten Buchhalter Hand in Hand arbeiten konnte. Der Angeklagte war seitdem, in Anbetracht der Höhe der Unterschlagnungen und der Vorstrafen glaubte der Staatsanwalt jedoch eine Zuchthausstrafe beantragen zu müssen. Der Gerichtshof ließ aber noch einmal Milde walten und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis.

Der fremde Herr im Kleiderjhrant.

S. & H. Breslau, 11. August.

Eine Geschichte, die ebenso gut von Boccaccio sein könnte, wurde in einer Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht zur Sprache gebracht. Ein Arbeiter hatte begründeten Verdacht, daß es seine Frau mit der ehelichen Treue nicht ganz genau nehme. Er beschloß, sie daher eines Tages unvermutet zu überraschen. Während ihn die Frau auf seiner Arbeitsstätte vermutete, ließ er sich Urlaub geben und eilte nach Hause. Er fand die Wohnungstür verschlossen und die Frau öffnete ihm erst nach längerem Pochen. Der Eiferjüngling konnte in der auf, daß ein großer Kleiderjhrant verschlossen und der Schlüssel, wie wenigstens die Frau behauptete, verlegt war. Darauf kam dem Mann ein origineller Einfall.

Er ging in seine nahegelegene Stammkneipe und holte sich vier gute Freunde. Mit deren Hilfe wurde der schwere Schrant auf die Straße geschleppt und hier mit Gewalt geöffnet. Zur allgemeinen Heiterkeit der angesammelten Menschenmenge entfiel dem Kleiderjhranten ein junger Mann, der Liebhaber der Ehefrau, der natürlich von dem erbohten Mann eine ordentliche Tracht Prügel bekam. Damit wäre die Sache eigentlich erledigt gewesen. Sie zeitigte aber noch ein gerichtliches Nachspiel. Natürlich wurde die Prügelzene bald in der Nachbarschaft besprochen. Als Liebhaber wurde ein Mann aus der Nachbarstraße bezeichnet, und dieser Mann aus der Nachbarstraße verwandelte sich infolge des Weiterzählens schließlich in einen Pfarrer aus der Nachbarstraße und schließlich sogar in den Pfarrer der Nachbarstraße. Als dem Geistlichen zu Ohren kam, mit welcher Szene sein Name in Verbindung gebracht wurde, stellte er gegen einen Arbeiter, der das Gerücht weiter erzählt haben sollte, Strafantrag wegen Verleumdung. In der Schöffengerichtlichen Verhandlung trat auch ein Zeuge auf, welcher behauptete, er habe ganz deutlich gehört, daß der angeklagte Arbeiter den Pfarrer der Nachbarstraße mit jener Szene in Verbindung gebracht habe. Auf Grund der Beweisaufnahme kam jedoch der Gerichtshof zu der Entscheidung, daß die ganze Sache nicht genügend geklärt sei und sprach den Angeklagten kostenlos frei.

Dr. Zellers neue Krebsheilmethode.

Stuttgart, 12. August. Ueber die neue Krebsheilmethode des Weidheimer Arztes Dr. Adolf Zeller werden jetzt von autoritativer ärztlicher Seite Einzelheiten bekannt. Obermedizinalrat Dr. Scheuerlen (Stuttgart), Mitglied des Königlich Württembergischen Medizinalkollegiums, gibt einen Bericht über die bekanntesten Vorkommnisse vor dem Verstorbenen in Weidheim. Bei der Zellerschen Methode handele es sich nach der eigenen Angabe Dr. Zellers um eine kombinierte Methode, bei der Kieseläure (Silizium) innerlich dargereicht und eine mit Wasser angerührte Arsen-Zinnober-Kohle-Masse, deren genaue Zusammenziehung dem Arzte-Kollegium nicht mitgeteilt wurde, äußerlich auf die krebige Geschwulst mit einem einfachen Pinsel aufgetragen wird. Den Mitgliedern des Verstorbenen wurde die ganze, ziemlich einfache Behandlungsmethode gezeigt. Die Patienten äußerten sich über ihren subjektiven Zustand sehr befriedigt. Die Behandlung sei aber schmerzhaft. Mindestens drei Tage lang nach dem Pinseln könne man kaum schlafen. Das Pinseln werde anfangs alle acht bis vierzehn Tage, später seltener wiederholt, das Kieseläurepulver anbauend, meist täglich eingenommen. Obermedizinalrat Dr. Scheuerlen beurteilt die Zellersche Behandlungsmethode wie folgt: Es ist ersichtlich, daß es sich um ein „Krebs-alkalimittel“ nicht handeln kann; allein sehr schöne Erfolge hat Dr. Zeller zweifellos aufzuweisen. Einige seiner Patienten waren schon mehrfach operiert, und von den anwesenden Chirurgen als inoperable Rückfälle Dr. Zeller zugesandt worden. Jetzt lassen sie bei vorzüglichem Allgemeinzustand weder ein Rezidiv noch eine geschwollene Drüse mehr erkennen. Ob sie von Krebs dauernd befreit sind, vermag natürlich niemand zu sagen. Aber ein subjektiver und objektiver Gewinn für diese, andernfalls einem bedauernden Ende entgegengehenden Patienten ist nicht zu leugnen.

In der an die Demonstration sich anschließenden Besprechung teilte Geheimrat Professor von Czerny (Heidelberg) mit, daß ihm aus seiner früheren Tätigkeit ein Kranker in Erinnerung sei, der auch mit Arsen-Zinnober behandelt wurde und tags darauf gestorben sei. Die Todesursache sei nicht näher untersucht worden. Aber der Fall habe ihn doch abgehalten, weiter in dieser Richtung vorzugehen. Bei dem Zellerschen Verfahren mache die Behandlung einer durchaus ungünstigen Eindruck. Obermedizinalrat Dr. Scheuerlen äußerte sich noch dahin, es könne dahingestellt bleiben, ob die innere Kieseläurebehandlung notwendig oder ob sie überhaupt von Einfluß sei. Eine veraleichende Behandlung von Krebsfällen mit und ohne Darreichung von Silizium lag noch nicht vor. Der Hauptanteil an den künftigen Ergebnissen wird der Arsen-Zinnober-Kohle-Ausführung zuzuschreiben sein. In welchen Fällen die Methode anzuwenden ist, ob nur bei vorgeschrittenen oder auch bei beginnenden Fällen, das können nur eingehende weitere Versuche lehren. Solcher Versuche aber sei die Zellersche Methode wert, wie die bisherigen Ergebnisse zeigen.

Handelstreu.

Berlin, 13. August. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktionsbörse. Preise in Mark für 1000 Mgr. reib. Berlin netto Kauf.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	September	207,25	207,25	206,00
	Oktober	207,25	207,25	206,25
	Dezember	207,25	207,25	206,50
Roggen	September	170,25	170,75	170,25
	Oktober	169,25	—	169,0
	Dezember	168,50	169,00	168,75
Hafer	September	169,0	169,50	169,75
	Dezember	—	—	168,00
	September	—	—	—
Mais	September	—	—	—
	Dezember	—	—	—
Rübs	Oktober	67,80	—	67,60
	Dezember	68,10	—	68,10

Ämtliche Anzeigen.

Evangel. Oberlehrerkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der alten Schule zu Jaderberg, Gemeinde Jabe, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 24. August d. J. einzureichen. Oldenburg, 9. August 1912. Calmeyer-Schmedes.

Für das Reinigen der Diensträume auf Bahnhöfen Jever wird auf sofort eine Frau in Tagelohn gesucht. Näheres beim Stationsvorsteher dajelbst.

Großherzogliche Eisenbahndirektion. Oldenburg, 9. August 1912.

Amtsgericht Jever Abt. II. Jever, 1912 Juli 24. Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Heidmühle belegene im Grundbuche der Gemeinde Schortens unter Artikel Nr. 761 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Werfthandlungers Beert Woolbrech's Cassen zu Heidmühle eingetragene Grundstück am 11. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 12 Ar 82 Qm, einen Grundsteuer-Neinertrag von 6 Mk. 65 Pfg. und einen Gebäude-Mietwert von 60 Mk. Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juli 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, bis zum 1. Oktober 1912, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verweigerten Gegenstandes tritt. Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Nebenbedingung, Leibzucht, Altenteil oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unberührt der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Kirchenfache.

Kirche zu Middoge.

Sonntag den 18. ds. Mts. Gottesdienst, vorher Kinderlehre. In einem der nächst folgenden fünf Sonntage (Urlaub des hies. Pfarrers) predigt Herr Pastor Bräufmann hier. Wann, wird bekannt gemacht nach Vereinbarung mit ihm. Wegen geistl. Amtshandlungen während des Urlaubs

wendet man sich vom 20. d. M. ab an denselben, in anderen Angelegenheiten (Kirchenrat, Kirchenbuch usw.) an Herrn G. Garmis, Kirchenältesten, in Schönhörn, bei Beerdigungen zugleich an den Totengräber. Middoge, 12. August 1912. Kirchenrat: Droft.

Bermischte Anzeigen.

W. Schoon, Beerhase, beabsichtigt seine zu Dittum an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus dem in gutem Zustande befindl. Wohnhause mit Stall und 9 Ar 28 Qm. Gartenländereien,

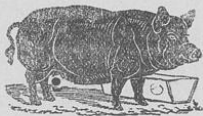
mit Antritt zum 1. Mai 1913 unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen sich baldigst melden.

Heidmühle. Erik Haschen.

Verkauf von Schweinen in Heidmühle.

Für betr. Rechnung werde ich Gonnabend den 17. Aug. d. J. nachm. 1 Uhr beg.

bei G. Warnijens Gasthause in Heidmühle



50 Stück große und kleine Schweine

— beste Ware —

öffentlich meistbietend auf Zahlungssfrist verkaufen.

Käufer Lode freundl. ein. Heidmühle. Erik Haschen.

Verpachtung einer Wirtschaft.

Der Gastwirt Friedr. Hinrichs in Sengwarden beabsichtigt krankheitshalber seine dajelbst belegene

Wirtschaft

mit Antritt nach Vereinbarung auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die zu verpachtende Wirtschaft besteht aus dem geräumigen Hause mit Tanzsaal, Regelbahn und Garten. Im Hause ist eine Aectylenlichtanlage. Neben der Wirtschaft wird von dem Verpächter ein Fahrradgeschäft geführt, welches sich gut rentiert und Pächter übernehmen kann. Termin zur öffentlichen Verpachtung ist angelegt auf Gonnabend den 17. August d. J. nachmittags 3 Uhr

im Verpachtungsobjekte. Pächter werden eingeladen. Gillenstede. Gustav Ubers.

Verkaufe einen schönen Selbstfahrer mit Vord. zum Klappen, wenig gebraucht, sehr billig. Schaar. Fr. Janßen.

Der Handelsmann Diedr. Gembler zu Sengwarden, Chausseehaus bei Sengwarden läßt

Freitag den 16. Aug. d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

bei seinem Wirtshause dajelbst öffentlich meistbietend auf Zahlungssfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

50 Stück große u. kleine Schweine, dar. beste Zuchtschweine, u. ferner: 1 Jähr. Wallach, 1 6jähr. Wallach, hies. mittelschw. Pferde, 1 zeitmilche Kuh.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Gillenstede. Gustav Ubers.

Der Arbeiter H. Dannemann zu Sengwarden beabsichtigt seine im Dorfe Sengwarden belegene

Besitzung

(Wohnhaus mit Garten), groß 9 Ar 63 Qm, mit der damit verbundenen Grasnutzung am Sandberger Gemeindegelände im Wege öffentlicher Versteigerung zu verkaufen

Termin hierzu wird anberaumt auf

Freitag, 23. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr

in Dudens Gasthause zu Sengwarden.

Kaufliebhaber werden eingeladen unter dem Bemerken, daß nur ein Verkaufstermin abgehalten wird und der Zuschlag auf irgend hinreichendes Gebot sofort erteilt werden wird. Die Grasnutzung gelangt auch getrennt zum Verkauf. Gillenstede, 1912 August 13. Georg Ubers, Heim. Hayen. amtl. Aukt.

Zum Kaufe der den Erben des Schuhmachermeisters G. W. Janßen zu Garmis (Bahnhofstation) gehörenden, das belegenen, in den vorhergegangenen Bekanntmachungen näher beschriebenen

Besitzung

ist 3. und letzter Versteigerungstermin angelegt auf

Gonnabend d. 17. Aug. d. J. nachm. 6 Uhr

in Follers Gastwirtschaft zu Garmis.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß auf ein genügendes Gebot der Zuschlag alsdann sofort erteilt wird.

Hohenkirchen. J. J. Detmers, Aukt.

Wünsche mein zu Gottels direkt an der Straße belegenes

Haus mit Gartenland

auf Mai 1913 unter der Hand zu verkaufen. Heinrich Hinrichs. Gottels bei Hohenkirchen.

Der Häusling Joh. Bieting bei Middoge läßt seine daj. belegene

Häuslingsstelle,

bestehend aus guter Behausung, Obst- und Gemüsegarten, nebst Deichstrecke, auf. ja 40 Ar groß,

Gonnabend d. 17. Aug. d. J. nachm. 5 Uhr

in F. Friedrichs Wirtshause bei Middoge zum Antritt auf den 1. Nov. ds. oder 1. Mai ff. J. durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen und wird bei irgend hinreichendem Gebote der Zuschlag sofort erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein Lettens. A. G. Utmanns.

Die Oberwohnung in dem Hause Nr. 130 an den Anlagen, in der Nähe des Mithersdich-Deinmals, bestehend aus 2 Wohn- und 1 Schlafzimmer, Küche und 2 kleinen Dachkammern, habe ich auf sofort oder später zu vermieten. Wünsche dieses Haus und das vom Postkassener Herr Fischer bewohnte Haus an der Drostenstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Jever, 1912 August 10. Gerdes, Auktuar a. D.

Eine freundl. Oberwohnung an kleine Familie zum 1. Okt. oder später zu vermieten.

B. Galls. Stabbenmoor b. Bahnhof

Am Kirchplatz hier, per 1. April 1913

großer Laden

zu vermieten. Größe reichlich 80 Qm, 2 Schanienster je zirka 6 1/2 Qm, groß 3 Wiggers.

Jever, am Marktplatz

Etwa 7 Matten beste Eitgrode zu verpachten.

Scheepshausen. S. Vrantmann.

Gutes Arbeitspferd zu verkaufen. Wilhelm Tarks. Hebboburg b. Sengwarden.

3 Motorlokomotiven,

6, 10 und 20 PS. stark, sofort ganz besonders günstig, auf Wunsch mit passenden Feldbahngleisen und Wagen lieferbar. Anfragen erbittet

Drenstein & Koppel

Arthur Koppel. Alt. Gef., Dortmund.

Gesucht zum 1. Okt. oder Nov. ein Mädchen von 15 bis 18 Jahren.

J. Tschadert. Rüttingen, Börjensstr. 61.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche auf sofort ein anderes erprobtes junges Mädchen gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Frau G. Andraea. Fedderwarden

Novität! Novität! Rneische-Schönan, Späthommerglück.

Roman einer zweiten Liebe, der in Jever und Dangast spielt. Preis 1 Mk. Buchholz, C. L. Mettner & Söhne.

Wundervolles, üppiges Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschmerzen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens m. Zucker's Orig. Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25) u. Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Eßt bei Carl Dreihaupt, Drogerie.

Wein-Essig, 1 Fl. 30 Pfg.

Guter Einmade-Essig 1 Liter 20 Pfg.

Essig-Essen, Zitronen, Weinsäure

darant beste bleifreie Ware 1 Pfd. 1,75 Mk., 50 Gr. 20 Pfg. Salzzyl.

Kristallzucker, ohne Blau.

Pergamentpapier, Farben-Schwefel.

Sämtliche Gewürze, frisch.

Einmade-Löpfe, Schimmelfrei, Korken.

Standol-Kapseln, Flaschenlack.

J. H. Cassens, Jever-Schmaar.



Kernleder, Kamelhaar, Baumwoll- und Gummi-

Treibriemen.

Gummi- und Asbest-

Platten, Stoffbüchsenpackung, Fäden, Mannlochbänder in allen Stärken, Klingerritz- und Durit-Platten, Dampf- und Wasser-schläuche.

Nachtlos, verzinkte, gezogene Mannesmannrohre für Wasserleitungen in allen Weiten 1/8" bis 4".

Ventile

für Dampf- u. Wasserleitungen, zirka 200 Stück am Lager.

Jever. Ed. F. C. Duden.

Maschinen- und Motoren-Oele,

Elektromotorenöl

in Kannen von 12 1/2 und 25 Kilogramm, konfitt Fett, Metall- und Glassäler, Staufferbüchsen, Oelfannen.

Eduard F. C. Duden.

Große neue Heringe

Stück 5 Pfg. empfiehlt

Schaarer Kolonialwaren-Haus und Verkaufsstelle Langewerth.

Hart geräucherte Schinken,

milde gesalzen, empfiehlt S. Bulling.

Nichelpfähle

pro Stück von 20 Pfg. an, 2 Meter lang, auch waggonweise billigst.

S. Gathmann. Rüttingen I, Bismarckstr. 3.

Ämtliche Anzeigen.

Stadtmagistrat.
 Jever, 13. August 1912
 Die Beschränkung der Zufuhr von Schweinen zu den hiesigen Märkten auf solche, welche nachweislich mindestens 4 Wochen im hiesigen Amtsbezirk gewesen, wird aufgehoben.
 Aus feuchtschneefreien Amtsbezirken dürfen Schweine zugelassen werden.
 Die Ministerialbekanntmachung betreffend Untersuchung des Viehs beim Ueberschreiten der Landesgrenze wird hierdurch nicht berührt.
 J. B.: Wöhlmann.

Stadtmagistrat.
 Jever, 14. August 1912.
 Betrifft

Ursprungszeugnisse für Vieh.
 Nach den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz müssen aus den Ursprungszeugnissen für das im Besitze von Händlern befindliche und für das auf Märkte gebrachte Vieh ersichtlich sein: bei Pferden und Rindern Geschlecht, Farbe, Abzeichen und das ungefähre Alter, bei Schweinen, Schafen, Ziegen und Geflügel die Art und Stückzahl sowie bei sämtlichen Tiergattungen etwaige besondere Kennzeichen (Ohrenmarke, Hautbrand, Hornbrand, Farbzeichen, Haarschnitt usw.), ferner der Ursprungsort, der Name desjenigen, aus dessen Bestande das Vieh stammt, und der Tag der Entfernung des Viehes aus dem Ursprungsort.
 Der Stadtmagistrat wird fortan nur Ursprungszeugnisse, die diese Angaben genau enthalten, und in denen ferner bei Händlervieh die Nummer jedes Tieres im Kontrollbuch angegeben, beschicken.
 Die Kontrollbücher sind bei Einholung der Zeugnisse vorzulegen.
 J. B.: Wöhlmann

Widerruf.

Die auf den 15. d. M. bekanntgegebene Zwangsversteigerung beim Wertbuchführer Fab und der Ehefrau des Christian Gerdes in Odiem fällt aus.
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 15. August d. J. nachm. 2 Uhr
 sollen in der Wohnung des Gastwirts Berthold v. Strowsky in Marienfel öffentlich meistbietend versteigert werden:
 1 Piano in schwarzem Gehäuse und 4 Blüschfösa.
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 15. Aug. d. J. nachm. 4 Uhr
 sollen in Popkens Wirtshaus in Heidmühle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:
 2 Schweine, 2 Föhne und 15 Hühner, 20 Bände Meyers Konvex-Lexikon, 6 Auflage, 1 National-Registriertafel, verschiedene Kolonial- u. Kurzwaren, 1 Damen-Fahrrad, 4 Blüschfösa, 1 nutz. Vertikow, 2 do. Spiegel mit Konföw, 2 do. Sessel, 1 Herren-Schreibtisch, 1 kleiner Lugsowagen, 1 Akerwagen mit Belag, 1 eiserner Geldschrank, 1 Singger-Nähmaschine, 1 Drogenschrank, 1 großer Warendschrank, 1 Treifen, 1 Nickel-Tafelwage, 1 Werbegeßirt mit neußilbernem Beschlag, 1 Herren-Fahrrad, 1 Regulator, 1 nutz. Ausziehtisch.
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 15. August d. J. nachm. 2 Uhr
 sollen in der Wohnung des Arbeiters F. S. Harms in Marienfel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:
 1 nutzbaum Vertikow und 1 rotgeblühtes Blüschfösa.
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermischte Anzeigen.

2 3/4-jährige tragende **Rinder** zu verkaufen.
 Schortens. Grahlmann.

Schweine

zu verkaufen.
 Am Markt. M. Klotte.
 Habe Ufergras für Scherarbeit zu vergeben.
 Petersburg. R. Jürgens.

Gesucht zum 1. September ein sauberes Mädchen von 16 bis 18 Jahren
 Frau Horn. Rüstingen, Müllerstr. 43

An Stelle meines Mädchens, das heiratet, suche ich auf gleich ein anderes.
 Jever. B. J. Hajen.

Suche auf sofort bezw. 1. September

1 tüchtigen Hausburischen.

Nehme auch einen soliden Arbeiter fürs ganze Jahr an.
 A. Mendelsohn.

Unseren Herren Lieferanten zur Nachricht,

daß wegen mehrfach vorgekommenen **Butter- und Käse** nur gegen schriftliche Bestellung, welche Namen u. Nummer des betreffenden Lieferanten enthalten muß, abgegeben werden kann.
 Gebrüder Groh.

Hautjucken

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten, usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zuder's „Saluderma“ rasch Erleichterung.“
 Arztl. warm empf. Dose 50 Pfg. und 1 Wt. (stärkste Form) bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Fünf Jahre Fremdenlegionär.

Selbsterlebtes während meiner fünfjährigen Dienstzeit.
 Von Franz Kull.
 Der Verfasser schildert in packendster Weise das Leben und Treiben in der Fremdenlegion.
 Preis nur 75 Pfg.
 Buchhdlg. C. L. Mettler & Söhne.

Ursprungszeugnisse für Vieh.

Vorrätig in der Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

Einladung

an alle im Herzogtum Oldenburg anässige, im Handel und Gewerbe tätige selbständige Geschäftsleute.

Am 26. August 1912 (Montag) ab 2 1/2 Uhr nachmitt. findet in der Union zu Oldenburg die zweite sog.

Kaufmannstagung

- statt.
1. Begrüßungsansprachen.
 2. Herr Professor Dr. Dursthoff, Landtagsabgeordneter, Syndikus der Handelskammer: „Landtagsarbeiten für Handel und Gewerbe“
 3. Herr Carl Schwenker, Geschäftsführer der Allgem. Ortskrankenkasse Oldenburg: „Krankenkassenfragen, die besonders den Kaufmann und Gewerbetreibenden angehen.“
 4. Herr Rechtsanwalt Schiff: „Ein Weg durchs Handelsrecht“
 5. Herr Ernst Döpfen: Handelsbeamter (Kleinhandelsbeamter): „Das Hausiergewerbe und seine Bekämpfung.“
 6. Verschiedene Anregungen und Wünsche.
- Beschreibungen und sonstige Veränderungen vorbehalten. Schluß durch gemüthliches, zwangloses Zusammensein bis zum Abgang der Abendzüge.

Anmeldungen (auch telephonisch unter Nr. 150) erbiten wir bis spätestens am 23. August 1912.
 Zahlreichen Besuch erwartet.
 Gewerbe- und Handelsverein von 1840.
 Der Ausschuh Der Vorstand.

Oetker's Rezepte



Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 275 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**, 1 Theelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Esslöffel voll (50 g) Kakao, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teich so viel Milch, dass er dick vom Löffel fließt.

Drucksachen

für den	für den
Geschäftsbedarf	Familienbedarf
Rechnungen	Bisitenkarten
Briefbogen	Glückwunschkarten
Mitteilungen	Einladungskarten
Briefumschläge	Geburtsanzeigen
Kostkarten	Verlobungskarten
Postpaletdressen	Verlobungsbriefe
Postnachnahmekarten	Hochzeitsentladungen
Geschäftsempfehlungen	Hochzeitszeitungen
Preislisten	Tischkarten
Besuchskarten	Tischlieder
Anhängerkarten	Todesanzeigen
Aufklebeadressen	Danktagskarten
usw.;	usw.;

für

Behörden, Vereine, Genossenschaften, Bankgeschäfte:

Formulare, Listen, Register, Boranschläge, Scheine, Satzungen, Programme jeder Art.

Buchdruckerei C. L. Mettler & Söhne.

Meine „Meber Alles“ Bfd. 110 Pfg., „Wunderbar“ Bfd. 100 Pfg. sind hochfeine Qualitäten und im Geschmack von Naturbutter fast nicht zu unterscheiden.
 S. W. Hinrichs.

Feine Dekorateur-Würstchen Paar 20 Pfg., in Dosen à 5, 10 und 30 Paare billiger empfiehlt S. W. Hinrichs.

Feinen Essig-Essenz i. Fl. empfiehlt S. W. Hinrichs.

Portemonnaies
 in bester Sattlerware empfiehlt
Rudolf Popken,
 Sattlermeister.

Hosenträger
 in bester Sattlerware empfiehlt
Rudolf Popken,
 Sattlermeister.

Schwache Augen
 schmerzende
 stärkt u. erfrischt wunderbar Dr. Bußlebs Augenwasser Deklilat aus vortrefflich Kräutern à Fl. 50 Wa Bei J. Bühl, Hofapotheke.

Fetten geräucherter Speck
 empfiehlt
J. H. Cassens.

Neue ff. Gunder Seringe
 Duzend von 60 Pfg. an.
Wilh. Gerdes.

H. Kieler Bäckinge
 3 Stück 25 Pfg
Wilh. Gerdes.

Frische Weintrauben
 bei
J. H. Cassens.

Goldkrone,
 bestes Weizenmehl, p. Bfd. 17 Pfg., 10 Bfd. 1,65 Wt
Schortens. L. G. Hinrichs.

Bohnenfässer
 in großer Auswahl empfiehlt
M. Klotte.

Kontrollbücher für Viehhändler und Schweinetransporte.
 Zu haben in der Buchhandl. C. L. Mettler & Söhne.

Im Nu
 verschwinden alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Blüschchen, rote Flecke, Milchesser, Brusteln, Pickel u. durch Gebrauch von **Stedenjerb-Carbolsäure-Schwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul.
 Borr. à Stück 50 Pfg bei: Carl Breithaupt, J. C. Janssen.

Mingers Gasthof
 Neuharlingersiel.

Holte meinen
Gasthof
 (mit Ausspann)
 allen Freunden, Bekannten und Fremden, welche Vergnügungsfahrten nach hier resp. nach Spiekeroog machen wollen, bestens empfohlen. Segelschiffe zu Luftfahrten, Seehundsjagden pp., sowie Billets zur Ueberfahrt per Dampfer besorge gerne. Anmeldungen größerer Gesellschaften vorher erwünscht.
Engelhard Mingers.